Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

50 (20.2.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-23072

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 M 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 M 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28. Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190. Geschäftsstelle Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen finden für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 20, Schmidt, Nadorstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Roll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 50. Oldenburg, Mittwoch, den 20. Februar 1918. 52. Jahrgang.

Vorwärts im Osten.

Berlin, 19. Febr. 1918, abends. WTB. Amtlich.

Von Riga bis südlich von Lusk sind die deutschen Armeen im Vormarsch nach Osten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

An der Westfront scheint die Unruhe der Linien allmählich merklicher zu werden; auch auf dem flandrischen Schlachtfelde fangen die Engländer sich wieder an zu rühren, und der Feuerkampf um Ypern wie beiderseits der Ancre, den beiden vulkanischen Gebieten, steigert sich. Besonders hat sich die Lage an der Ost-Champagne seit dem Vorgehen der Franzosen vom 13. Februar verschärft. Der Geschützdonner hat dort kaum mehr nachgelassen, und unsere Truppen vergalten den Besuch der Franzosen am 19. Februar durch einen heftigen Vorstoß in die von ihnen gewonnenen Gräben, wobei ihnen 125 Gefangene in die Hände fielen, d. h. erheblich mehr als sechs Tage vorher den Franzosen. Bemerkenswert ist aber, daß der Gegner alsbald mit starken Kräften zum Gegenangriff schritt, vor dem unsere Kompanien die Gräben wieder räumten; er scheint also auf diesen Frontraum ein erhöhtes Gewicht zu legen. Im Hinblick auf die Andeutungen einzelner französischer Blätter wird man solche Kämpfe immerhin im Auge behalten müssen.

Im Osten

hat nun der Bewegungskrieg wieder begonnen. Wie man erwarten durfte, haben unsere Truppen zunächst wenig Widerstand gefunden; denn die zweimonatige Waffenruhe hat die russischen Truppen nicht etwa neu gekräftigt, sondern ihre Auflösung gesteigert und vielleicht vollendet. Die Festung Dünaburg ist nun also unser, nicht einmal die Sprengung der Brücken ist dem eilig flüchtenden Gegner mehr gelungen. Damit ist der Flußlauf der Düna von ihrer Mündung an auf mehr als 200 Kilometer in unserer Hand und eine feste Grundlage für weiteres Vorgehen gewonnen. Was etwa vom Gegner gegenüber der Linie Riga—Jakobstadt noch steht, ist umgangen; von Dünaburg führt Bahn und Straße über Pskow auf Petersburg. Auch im Süden sind unsere Divisionen in raschem Vordringen beiderseits Lutsk; die Stadt war schon einmal im Besitz der Verbündeten und ging erst bei der Offensive Brussilows im Juni 1916 wieder verloren. Von hier führt die Straße über Shitomir, dem augenblicklichen Sitz der ukrainischen Rada, auf Kiew, wo die Bolschewiki hausen.

Wir dürfen dem Fortgang der Ereignisse im Osten mit erwartungsvoller Spannung entgegensehen.

v. Kühlmann im Hauptausschuß.

Mit Rücksicht auf die am Mittwochabend erfolgende Abreise des Staatssekretärs v. Kühlmann zu den Verhandlungen mit Rumänien nach Focsani, wurde der Rest des Tages mit einer Sitzung des Hauptausschusses ausgefüllt, in der Herr v. Kühlmann über die Friedensverhandlungen berichtete, um dann auf Fragen und Widersprüche Rede und Antwort zu stehen. Am Mittwochvormittag soll diese Aussprache weitergesponnen werden. In der Vollsitzung wird Staatssekretär v. Kühlmann dann nachmittags den Friedensvertrag mit der Ukraine einbringen und begründen. Die weiteren Beratungen dürften wieder an den Hauptausschuß verwiesen werden. Man rechnet damit, daß der Vertrag am Freitag im Plenum von allen Parteien, mit Ausnahme der Unabhängigen Sozialdemokraten, angenommen werden wird.

Staatssekretär von Kühlmann

gab zunächst eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte: Die unglücklichen Voraussagen über das

Verhalten der russischen Delegation in Brest-Litowsk

haben sich leider als richtig erwiesen. Ihr Verhalten, insbesondere das Trotzkys, sei ohne Vorgang in der Geschichte. Seinen letzten Erklärungen habe sich Trotzky aus einer Situation gewordenen Lage befreien wollen. Von welchem Geiste die russische Delegation beseelt gewesen sei, wäre durch das Auftreten Radeks bewiesen, das gezeigt habe, daß er Haltung der russischen Delegation entschieden beeinflußte. Radek habe vorher in Veröffentlichungen in der Presse seine weitgehenden Absichten offen dargelegt und erklärt, daß von Nachgiebigkeit gegenüber den Mittelmächten keine Rede sein könnte. Der Verlauf der Verhandlungen habe gezeigt, daß es auch Trotzky im Ernste nicht auf den Frieden angekommen sei.

Nach Ablauf der siebentägigen Frist ist nun am Montag

wieder der Kriegszustand mit Rußland

eingetreten. Im Innern Rußlands haben sich die Verhältnisse von Tag zu Tag verschlimmert. Die Regierung der Bolschewiki huldigt, wie ihr Verhalten gegenüber Finnland, Litauen und Estland zeigt, gewaltsamen zentraltistischen Neigungen. Täglich kommen Hilferufe zu uns. Wir können daher an die friedlichen Gesinnungen Rußlands nicht mehr glauben und auch die Hoffnung, die Dinge in der Schwebe lassen zu können, mußte sich als trügerisch erweisen. Wir können die

Vergewaltigung Finnlands nicht zulassen,

müssen vielmehr in den an die besetzten Gebiete angrenzenden Ländern für Ruhe und Ordnung sorgen. Unser erneutes Eintreten in den Krieg wird in Petersburg ernüchternd wirken und die Geneigtheit zum Frieden stärken. Auch heute noch sind wir bereit, einen Frieden zu schließen, der unsern Interessen entspricht.

Aus unserer Friedensgeneigtheit ist der Friede mit der Ukraine entstanden. Der nationale Gedanke hat in der Ukraine festen Fuß gefaßt und das ukrainische Staatsbewußtsein bietet ein schönes und erhebendes Bild. Der ukrainische Staatsgedanke wird stets ein wirksamer Faktor in Rußland bleiben. Die Ukraine ist ein reiches Land und hat

große Vorräte an Rohstoffen und Lebensmitteln.

Diese wirtschaftlichen Gesichtspunkte waren natürlich beim Friedensschluß mit von ausschlaggebender Bedeutung. Für die Zukunft wird die Tatsache, daß die Mittelmächte als erste Beziehungen zu dem neuen Staatswesen angeknüpft haben, von dauerndem Werte sein. Gerade wer die Pflege guter Beziehungen zum Osten für richtig hält, muß die Verständigung mit der Ukraine als einen ersten Schritt mit Freuden begrüßen. Bei der Feststellung der Grenzen des neuen Staatsgebietes zeigten sich Schwierigkeiten hinsichtlich des Cholmer Gebiets. Die Ukraine machte ihre Ansprüche auf dieses Gebiet mit äußerster Energie geltend, so daß die Gefahr eines Scheiterns der Verhandlungen bestand. Es liegt nicht der geringste Anlaß vor, eine Trübung des Verhältnisses zwischen den Mittelmächten anzunehmen, wohl aber haben sich die Polen durch die getroffene Lösung der Frage verletzt gefühlt, was vorauszusehen war. Andererseits war aber ein Scheitern der Verhandlungen mit der Ukraine nicht zu verantworten. Die Vorräte in der Ukraine sind größer, als wir transportieren können. Ueber die Lieferung sind genaue Vereinbarungen getroffen worden, so daß uns noch im laufenden Jahre die Vorteile des Vertrages zugute kommen werden. Das Cholmer Gebiet fällt nicht ohne weiteres an die Ukraine, sondern eine gemischte Kommission wird unter Berücksichtigung der ethnographischen Verhältnisse und der Wünsche der Bevölkerung die Grenzen festsetzen. Diese gemischte Kommission wird sich aus Vertretern der vertragschließenden Mächte und der Polen zusammensetzen. Der Staatssekretär schloß mit der Erklärung, daß er den Friedensvertrag für nützlich halte und daß er deshalb den Reichstag ersuche, den Vertrag zu genehmigen.

In der darauf folgenden

Aussprache

ergriff zuerst der Zentrumsabg. Groeber das Wort. Er meinte, die Aufregung über die Lösung der Cholmer Frage hätte vielleicht vermieden werden können, wenn man politische Vertreter zu den Verhandlungen hinzugezogen hätte. Er fragte, warum dies nicht geschehen und ob es wirklich notwendig gewesen sei, der Ukraine eine so weitgehende Konzession zu machen. Die Befugnisse der gemischten Kommission müßten genau umschrieben werden. Er fragte, ob die Kommission nur die Grenzlinie etwas verschieben dürfe oder ob sie Rechte über das ganze Gebiet habe. Schließlich fragte er, ob beabsichtigt sei, den Schutz der Okkupationsarmee bis zum Friedensschluß aufrecht zu erhalten.

Der polnische Abg. Seyda legte energischen und stürmischen Protest ein gegen die Art, wie mit dem Selbstbestimmungsrecht des Volkes hierbei verfahren sei. Er rügte auch, daß die Gebiete von Grodno und Bialystok der litauischen Verwaltung unterstellt worden seien und schloß: Wir erheben Protest gegen die neue Teilung Polens, die von allen Polen als Vergewaltigung empfunden und empfindliche Schwierigkeiten im Gefolge haben wird. Die jetzt getroffene Regelung wird das polnische Volk unter keinen Umständen annehmen.

Abg. Naumann (Vp.) betonte, es bestehe noch keine ukrainische Verfassung. Wenn bei uns die staatsrechtlichen Faktoren dem Frieden zustimmten, so müßte auf der Gegenseite das Gleiche geschehen. In Polen habe man den Eindruck, daß die Bahnen der mit der Zweikaiserproklamation eingeleiteten Politik verlassen seien. Auffallend in dieser Richtung seien gewisse halbamtliche Zeitungsmeldungen, wonach noch nichts darüber beschlossen sei, was aus Polen werden solle. Naumann fragte dann, ob beabsichtigt werde, Litauen auf weißrussisches Gebiet auszudehnen, welche Garantien wir dafür hätten, daß wir die Lebensmittel aus der Ukraine auch tatsächlich erhielten, und ob irgendwelche Geheimverträge mit der Ukraine beständen. Es hätte den Anschein, als ob ein Bündnis geschlossen wäre, sonst wären verschiedene Abmachungen nicht zu verstehen.

Abg. Dr. David (Soz.): Die Erklärungen des Ministerpräsidenten Seidler ließen die Abmachungen als noch nicht endgültig getroffen erscheinen. Deshalb ließe sich die Polenpolitik noch wieder einrenken.

Abg. Cohn (U. Soz.) fragte, welche Rolle die Militärverwaltung bei der Loslösung der Ukraine gespielt habe, wie sich unsere Verbündeten hierzu stellten. Oesterreich habe schon erklärt, daß es sich noch im Waffenstillstand mit Rußland befinde.

Abg. Graf Westarp (kons.) empfindet ungetrübte Freude über den Frieden mit der Ukraine und würde es bedauern, wenn die einmal gezogene Grenze des Cholmer Gebiets wieder verändert würde.

Abg. Dr. Stresemann (Natl.) wünschte nähere Auskunft über die Bevölkerungszusammensetzung des Cholmer Gebietes, sowie über die letzten Vorgänge in Warschau.

Abg. Fischbeck (Volksp.): Die polnischen Interessen seien nicht gleichgültig, aber waren die Polen so entzückt von der Zweikaiserproklamation, waren sie damals nicht geneigt, auf unsere Seite zu treten? Keineswegs!

Abg. von Kramschinski (Pole) gibt zu, daß die Haltung der Polen bei der Proklamation vielfach enttäuscht habe, aber das habe an der Halbheit der ganzen Politik gelegen. Die preußische Polenpolitik sei noch die alte.

Staatssekretär von Kühlmann

antwortete auf die gestellten Fragen: Kartenmaterial könne aus technischen Gründen nicht den Drucksachen beigelegt werden. Ueber die polnische Vertretung in Brest-Litowsk sei eingehend verhandelt worden. Gegen eine Teilnahme an den Verhandlungen mit der Ukraine hätten die Ukrainer Bedenken gehabt. Dafür habe zwischen Polen und Ukrainern eine private Fühlungnahme stattgefunden. Ueber die Vorräte der Ukraine könne Sicheres nicht gesagt werden; wir stützten uns auf die Sachverständigen-Gutachten und auf die Angaben der ukrainischen Vertreter. Wenn in Kiew zeitweilig Mangel gewesen sei, so sei das kein Gegenbeweis, da die Transportmittel bekanntlich beschränkt seien. Zu den Rechten der gemischten Kommission gehöre auch das Ausscheiden ganzer Bezirke, es wäre aber unmöglich, an der Cholmer Frage den Frieden scheitern zu lassen. Eine Regel für die Entstehung vom Staate gebe es nicht. Die Legitimation der ukrainischen Vertreter sei von keiner Seite angezweifelt worden, anfänglich auch nicht von Trotzky. Die Entente habe die Ukraine gleichfalls anerkannt. Die Ukrainer gingen erheblich über die jetzige Provinzgrenze hinaus, die nicht dauernd so bleiben werde. Augenblicklich sei auch in der Ukraine ein Chaos. Als der Vertrag unterzeichnet wurde, habe sich Kiew aber in der Hand der Zentralrada befunden. Die Unsicherheit, ob eine Regierung von Dauer sein werde, könne den Abschluß eines Friedens nicht ausschließen. Ein Bündnis zwischen uns und der Ukraine bestehe nicht und sei auch von keiner Seite angeregt worden. Die militärischen Aktionen in der Ukraine erfolgen durch deutsche und österreichische Truppen. Die Rechte der deutschen Bauern, überhaupt die Rechte der Minoritäten in der Ukraine seien festgelegt. Die Gegenleistungen an die Ukraine für Lieferungen erfolgten am besten durch Waren. Wir hätten nur einen Leitstern: das richtig verstandene und weit gefaßte deutsche Interesse. Der Frieden mit der Ukraine sei eine Vorstufe des Friedens mit ganz Rußland.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Donnerstagvormittag 10 Uhr.

Tumult im österreichischen Abgeordnetenhaus

In der gestrigen Sitzung kam es zu einer starken Tumultszene, als der

Ministerpräsident

eine Erklärung verlas. Die Tschechen und Slawen schrien jeden seiner Sätze nieder und nur durch die Schulterbreite des deutschen Abgeordneten Albrecht wurden sie vom Ministerstuhl zurückgedrängt. Die Tschechen und Slawen schlugen auf die Pulte und riefen: Lüge! Verrat! Sagen Sie das nach Berlin! Wie man später ersehen konnte, setzte Dr. von Seidler während dieser Unruhen im Auftrage des Grafen Czernin auseinander, der Friedensvertrag mit der Ukraine bilde ein unteilbares Ganzes. Die Getreidevorräte in der Ukraine seien größer als die Möglichkeit des Abtransportes. Rußland liege in den Krämpfen des Bürgerkrieges und daher werde die Erfassung und der

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Transport des Getreides schwierig sein. Als jetzt der tschechische Abgeordnete Saulup rief: „Die deutschen Truppen wollen einmarschieren, wir protestieren!" entstand ein furchtbarer Tumult zwischen Slawen und Deutschen. In diesen Lärm hinein schrie der Ministerpräsident: Es herrscht ein Chaos, der Kampf aller gegen alle. Er merkte nicht, wie er mit diesen Worten die Stimmung des Hauses traf. Gelingt also, so fuhr er fort, infolge der dort herrschenden Anarchie die Erfassung des Getreides nicht, so wird der ganze Vertrag hinfällig. Dann bleibt uns aber noch der eine Vorteil, den Kriegszustand mit der Ukraine und mit der Petersburger Regierung beendigt zu haben. Unter großer Erregung des Hauses teilte er mit, man habe mit der ukrainischen Delegation eine interpretierende Erklärung zu dem Friedensvertrag unterzeichnet, nach der die gemischte Kommission betreffs der Festsetzung der Grenze an die bisherige provisorische Festlegung nicht gebunden ist, sondern das Recht besitzt, die aus ethnographischen Verhältnissen und den Wünschen der Bevölkerung sich ergebenden Grenzen auch östlich dieser Linie zu führen. Die Kommission wird aus Vertretern beider Parteien und den Polen bestehen, jede Partei zu gleichen Teilen. Der Minister fuhr fort: Wir haben das Selbstbestimmungsrecht der Völker von Litauen, Kurland und Polen anerkannt, und kein logischer oder moralischer Grund wird geltend gemacht werden können, um den Ukrainern ein Recht nehmen zu wollen, das den anderen russischen Völkern gewährt wurde. Ein großer Teil des Cholmer Landes ist ukrainisch und niemand hätte es verstanden, wenn wir diesen Frieden ausgeschlagen hätten; nur damit das ganze Cholmer Land an Polen fällt. Hätten wir gehandelt, wie die Herren des Polenklubs es verlangen, so hätten wir nicht nur den ukrainischen Frieden zerschlagen, wir hätten auch die zarten Fäden zerrissen, die vielleicht zum allgemeinen Frieden führen können. Angesichts dieser Ergänzung muß ich auch eine gewisse

Insinuation über das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland mit allem Nachdruck ablehnen.

Dem deutschen Hilferuf aus Estland folgend, hat sich Deutschland entschlossen, weiter zu marschieren. Wir sind in vollem Einvernehmen mit unseren treuen Bundesgenossen zu dem Entschluß gelangt, uns an dieser Aktion nicht zu beteiligen. Seit Rußland den Krieg für beendigt erklärte, sind bereits

über 20 000 Kriegsgefangene

an der Grenze eingetroffen. Der Zustrom hält an. Wir beabsichtigen sobald als möglich mit der russischen Regierung die Verhandlungen betreffend den Gefangenenaustausch wieder aufzunehmen.

Die Polen sehen in den angeregten Verhandlungn keine Gewähr ihres Gelingens. Sie erklären, ihr Vertrauen zur Regierung Seidler sei erschüttert, und der Kampf wandte sich jetzt direkt gegen den Grafen Czernin. Die Sozialdemokraten gaben eine dringende Interpellation eingebracht, in der sie die Fortführung der Verhandlungen zwischen Wien und Washington fordern und anfragen, ob die Regierung amtlich und ausdrücklich erklären wolle, sie betrachte den Kriegszustand mit Rußland für beendigt und sei bereit, unverzüglich Verhandlungen mit Rußland über die Wiederaufnahme des diplomatischen und wirtschaftlichen Verkehrs abzuschließen, um dadurch den tatsächlichen Friedenszustand mit Rußland herzustellen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Februar.

Am Tische des Bundesrats v. Payer, Freiherr v. Stein, v. Haase, Wallraf.

Vizepräsident v. Paasche

eröffnet die Sitzung um 3¼ Uhr und erklärt: Der Präsident ist durch einen Kurgebrauch leider verhindert, an den Verhandlungen teilzunehmen. Deshalb habe ich die Ehre, den Reichstag zu eröffnen. Seit wir nach unserer letzten Tagung auseinandergingen, sind keine großen kriegerischen Ereignisse eingetreten, die zu irgend einer Kundgebung des Reichstags Veranlassung geben konnten. Wir hofften, daß wir dem Frieden näher rückten. Unser Feind im Osten bot uns die Friedenshand. Wir haben jetzt einen bedeutsamen Schritt vorwärts getan. Wir haben mit dem neuen Staat der Ukraine einen Frieden geschlossen, der für beide Teile als ehrenvoll betrachtet werden kann. Wir haben durch diesen Frieden gezeigt, daß das deutsche Volk bereit ist, ohne gewaltsame Annexionen und ohne Entschädigungen zu verlangen, einen Frieden zu schließen. Leider ist es uns nicht gelungen, mit dem übrigen Rußland einen Friedenszustand zu erreichen. Wenn der Kriegszustand nach monatelanger Pause wieder hat eröffnet werden müssen, so ist es nicht unsere Schuld. Wir können nur hoffen, daß es unserer energischen Hilfe gelingen wird, den Volksstämmen, die sich nach dem Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes von Großrußland lossagen wollen, die Selbständigkeit zu ermöglichen. Leider sind die Aussichten auf einen baldigen ehrenvollen Frieden im Westen nicht besser geworden. Der deutsche Friedenswille, dem der Reichskanzler in seiner letzten Rede Ausdruck gegeben hat, ist von unseren Feinden im Westen mit derselben Schroffheit zurückgewiesen worden wie früher. Man will nicht mit uns verhandeln, man will uns niederringen, aber wir verzagen nicht. Unsere Feinde können ihre Sorge über den bevorstehenden großen deutschen Angriff im Westen nicht zurückhalten. Und das deutsche Volk, das nun schon über drei Jahre heldenmütig ausharrt, ist auch fernerhin fest entschlossen, wenn es sein muß, neue blutige Opfer zu bringen. Obgleich unsere Feinde immer neue Staaten gegen uns aufgerufen haben, obwohl beinahe die ganze Welt gegen uns kämpft, ist das deutsche Volk in diesem Kriege siegreich gewesen. Den neuen gewaltigen Kämpfen gehen wir mit Zuversicht entgegen. In dem festen Entschluß, auszuharren, um die Heimat, um Weib und Kind zu schützen und um einen Frieden zu erkämpfen, der uns wieder zu einem freien Lande macht, umspült von einem befreiten Weltmeer. In der Hoffnung, daß dieses Ziel recht bald erreicht werden möge, gehen wir an unsere Arbeit. (Lebhafter Beifall.)

Das Andenken der verstorbenen Abgeordneten Stadthagen (U. S.) und Warlo (Ztr.) wird in der üblichen Weise geehrt.

Ein Antrag auf Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Henke (U. S.) wegen Verstoßes gegen den § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand wird dem Ausschuß für die Geschäftsordnung überwiesen.

Abg. Leuwe (Fr. Vp.) weist darauf hin, daß die

Fernsprechnot

hauptsächlich durch die Kriegsgesellschaften verursacht sei, die in übertriebener Weise die Fernsprechleitungen für sich in Anspruch nehmen.

Ein Regierungsvertreter erklärt, es treffe zu, daß der Fernsprechverkehr zwischen den Großstädten infolge der außerordentlichen Belastung der Leitungen zurzeit außerordentlich erschwert ist. Die Ursache liege hauptsächlich in der aufs Aeußerste angespannten Kriegswirtschaft, in den Einschränkungen des Eisenbahn- und Postbetriebs, in der Unmöglichkeit, jetzt neue Leitungen herzustellen, und in der starken Benutzung des Fernsprechers durch die militärischen Dienststellen. Daß die Kriegsgesellschaften die Leitungen in übertriebener Weise für sich in Anspruch nehmen, hat sich bei kürzlichen Ermittelungen nicht bestätigt. Von den in Berlin angemeldeten Gesprächen nach außerhalb entfallen etwa 2 Proz. auf die Kriegsgesellschaften. Die Reichs-Telegraphenverwaltung ist dauernd bemüht, den Verkehrserschwerungen so viel wie möglich abzuhelfen. Zu dem Zwecke steht sie auch fortgesetzt mit den obersten Reichs-, Staats- und Militärbehörden in Verbindung, um auf tunlichste Einschränkung des amtlichen und des sonstigen Sprechverkehrs hinzuwirken.

Nach Erledigung von kurzen Anfragen und Petitionen tritt das Haus in die Besprechung des Ausschußberichtes über militärische Angelegenheiten.

Abg. Koßmann (Ztr.): Viele der älteren Leute könnten sich in der Heimat viel besser betätigen als draußen, während in der Heimat doch sehr viele reklamierte jüngere Leute sind, denen es sehr gut anstehen würde, einmal vor dem Feinde zu zeigen, was sie für das Vaterland leisten können. Es hat viel Mißstimmung erregt, daß so viele junge Leute für die Kriegsindustrie reklamiert sind, während Väter von zahlreichen Kindern schon jahrelang im Felde stehen. Bei der Prüfung der Reklamationen muß auch möglichst auf die Familienverhältnisse Rücksicht genommen werden, ebenso muß man bei der Urlaubsgewährung die Familienväter besonders berücksichtigen.

General v. Wriesberg: Wir würden die älteren Jahrgänge sehr gern entlassen, wenn es die militärische Lage erlaubte. Wir können aber diesem Wunsche nicht immer Rechnung tragen; auch bei der Urlaubsgewährung muß die militärische Lage ausschlaggebend sein. Man muß den Urlaub so regeln, daß die einzelnen Berufe auf ihre Rechnung kommen. So muß die landwirtschaftliche Bevölkerung namentlich zurzeit der Ernte auf Urlaub kommen, und die Geschäftsleute sind in erster Linie im Winter zu berücksichtigen. Hier die richtige Auswahl zu treffen, ist Sache der Geschicklichkeit der Vorgesetzten. Nach Möglichkeit werden die alten Leute in die Heimat zurückgeschickt und durch junge ersetzt. Dieser Austausch findet fortwährend statt, läßt sich aber nicht immer durchführen, da es junge Leute gibt, die in der Heimat nicht entbehrt werden können.

Die Anträge werden angenommen.

Nach 4½ Uhr erfolgte Vertagung auf morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Vertrag mit der Ukraine, Vorlage betreffend Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Antrag auf Haftentlassung des Abgeordneten Dittmann.

Kleine politische Nachrichten.

Eine neue Tirpitzrede.

Auf einer Versammlung der Deutschen Vaterlandspartei in Mannheim hielt der Großadmiral v. Tirpitz vor 6000 Hörern eine Rede und führte darin u. a. aus: „Die harte, aber notwendige Erkenntnis unserer Lage, und die Folgerung, die wir aus ihr für den Friedensschluß zu ziehen hätten, in unserem Volke zu verbreiten, habe sich die Deutsche Vaterlandspartei zur Aufgabe gestellt. Der Angelpunkt der Weltrichtung aber läge in unserer Stellung dem Anglo-Amerikanismus gegenüber. Nur durch Macht und entsprechende Politik könnten wir die Gefahr der Fortsetzung des Wirtschaftskrieges gegen uns wesentlich vermindern. Für England sei dieser Krieg ein Handelskrieg. Den Plan Englands, uns wirtschaftlich und politisch zu vernichten, könnten wir zuschanden machen, wenn wir anstelle Englands die Schutzmachtstellung in Belgien übernähmen. Nur dann hätten wir unsere Ebenbürtigkeit klar erkämpft.

Trotz gewaltiger Gegenmaßregeln sinke der verfügbare Frachtraum beständig durch unsere unvergleichlichen U-Boote, dank richtiger systematischer Methode. In der Entwicklung unserer U-Boote standen wir bei Ausbruch des Krieges in dieser Waffe bei weitem an der Spitze aller Marinen. Unsere Hochseeflotte war immerhin schon stark genug, die Ostsee und genügende Teile der Nordsee zu schützen und damit auch den Ausgang ins freie Meer für die U-Boote zu sichern. Ich weiß bestimmt, daß schon in den Wochen vor Weihnachten keine Ministerreden, keine Täuschungen in England die Erkenntnis von der gewaltigen Wirkung des U-Boot-Krieges zurückhalten konnten. Nachdem der Raub neutraler Schiffe und die Streckungsmöglichkeiten in England verbraucht sind, ist die Bedeutung des U-Boot-Krieges mit der Plötzlichkeit eines Naturereignisses über das englische Volk gekommen. Wenn unser Volk in diesem Weltringen unterliegen sollte, so würde dies nicht aus Mangel an Macht, sondern durch eigene Schuld geschehen. In den Tagen, wo wir Belgien und die flandrische Küste ohne zwingende Not dem Einfluß der Westmächte wieder ausliefern würden, würde ein Hohngelächter über den deutschen Michel die Welt durchzittern. Es würde den endgültigen Sieg des Anglo-Amerikanismus bedeuten. Möchten unsere Nachkommen von der heutigen Generation sagen, daß sie der Entscheidungsstunde des Deutschtums wert gewesen sei.

*

Schweden greift ein.

„National Tidende" meldet aus Stockholm: Der Kommandant des Küstenpanzerschiffes „Thor" forderte die Russen auf, die Aalandsinseln zu verlassen. Die Russen sprengten das Munitionslager in die Luft und steckten die Wachstation und die Signalstation auf Eckerös an. Auch in Finnland wurde die Räumung des Landes durch die russischen Truppen verlangt.

Vor dem außerordentlichen Kriegsgericht in Berlin standen wegen versuchten Landesverrats der Betriebs... Novezinski und die Arbeiterinnen Frau Graul und Frau No... Die drei Angeklagten hatten in der mit Kriegsarbeiten beschäftigten Fabrik in Tempelhof die Arbeit niedergelegt. Für die streikenden Arbeiter war nachmittags eine Versammlung anberaumt, die aber nicht stattfinden durfte. Nun zogen die Arbeiter, etwa 30—40 Personen stark, nach dem Tempelhofer Felde. Dort wurde unter freiem Himmel eine Versammlung abgehalten, in der der sehr redegewandte Novezinski eine Ansprache an die Arbeiter hielt. Die beiden Frauen, die im Arbeiterausschuß der Fabrik saßen, haben, wie das Gericht für erwiesen ansah, Streikposten gestanden und sich bemüht, die Arbeiterinnen, teilweise unter Drohungen, von der Arbeit abzuhalten. Das Gericht erkannte gegen Novezinski auf ... Jahre Festungshaft, gegen die Frauen auf je 4 Monate Gefängnis.

Die Aufhebung des Belagerungszustandes über Groß-Berlin ist gestern verkündet worden.

Der Voranschlag für das englische Heer für 1918/19 sieht fünf Millionen Mann vor.

Senator Humberts Verhaftung ist nicht auf irgendeine neue Entdeckung zurückzuführen, sondern entspricht dem Gang der Untersuchung. Man konnte nach Bolo Paschas Aussagen den Senator nicht frei umherlaufen lassen. Sein Kassenschrank im Credit Lyonnais wird vom Gericht geöffnet.

Zur Kriegslage.

Die tiefe Sehnsucht und die bittere Not, den Völkerkrieg zu beenden, stürzten Rußland in den nicht minder blutigen Klassenkampf, und nun steht das friedenswillige Land abermals vor dem Kriege mit seinen Nachbarn und zugleich mitten im fürchterlichsten Bürgerkriege, während es uns wieder in die Nöte des Zweifrontenkrieges hineinzwingt. Es bewahrheitet sich an Rußland die Befürchtung, daß es bei dem allgemeinen Umsturz eher noch schlimmer, bis zum Aeußersten kommen muß, ehe es besser wird, nach dem Vorbilde aller großen Revolutionen, und wir müssen alles daran setzen, daß unser Land in diesen Wirbel nicht auch noch hineingezogen wird. In den nordischen Ländern zeigen sich deutliche Spuren von Bolschewiki-Geist, und auch in Italien spürt man sein unheimliches Walten. In Frankreich geben sich die Regierenden bangen Sorgen hin wegen des Eindringens von Umsturzgelüsten. In England verhindert ein scharfes Zensur-Regiment die Aeußerung ähnlicher Regungen. Das ist der Wille der Russen vom Schlage Lenins und Trotzkis. Nach der gegenseitigen Völkerzerfleischung die soziale Umwälzung der ganzen Welt, um überall das Banner der roten Revolution aufzupflanzen und die Herrschaft des Proletariats aufzurichten. Es muß demgegenüber immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Deutschland bei seinem neuen kriegerischen Vorgehen weder von Eroberungsabsichten noch von der Lust, in die russische Entwickelung einzugreifen, getrieben wird, sondern einzig und allein von der Besorgnis um sein eigenes Wohl. Es ist unmöglich, der Mord- und Brandwelle, wenn man sie ungehemmt bis an unsere Grenzen heranfluten läßt, zu befehlen, dort Halt zu machen. Wir müssen vorbeugen. Der Form nach sind wir natürlich im Rechte, indem wir den Kriegszustand wieder herstellten, nachdem die russische Delegation sich weigerte, den Frieden abzuschließen. Da kommt auch unsere Selbsterhaltung in Frage, die uns befiehlt, vorzugehen, ehe wir selber angegriffen werden und dann die beste Zeit verpaßt haben.

Zur Rettung Finnlands vom völligen Untergang soll sich nun auch Schweden aufgemacht haben. Es forderte durch Entsendung eines Kriegsschiffes die Russen zur Räumung der Aalandsinseln auf, was mit Brand und Zerstörung beantwortet wurde. Es soll auch eine Aufforderung zur Räumung Finnlands erlassen haben, von dem Rat der Volkskommissare mit der Entsendung einer Unterstützung der roten Garde beantwortet. Kühlmann hat auch auf deutsche Hilfe hingewiesen. In der Ukraine greifen Deutsche und Oesterreicher ein; ein Bündnis mit der Ukraine besteht aber nicht. Die wenigstens in ihren Mitteln ganz unberechtigte Polen-Auflehnung wegen des Cholmer Landes führte besonders in Oesterreich zu wüsten Szenen. Die Kommission, die endgültig über die Grenze zu beschließen hat, kann noch einige Aenderungen treffen, aber wir werden alle dem Staatssekretär recht geben, wenn er sagt, daß an dieser Forderung der Ukraine der Friede mit uns nicht scheitern konnte; da müssen sich die Polen eher schicken. Ihr Auftreten ist unerhört, als ob sie vollkommen vergessen wollen, wem sie ihre Selbständigkeit und alles andere verdanken. Zu den Schwierigkeiten in der Volksvertretung der Donaumonarchie vereinigen sich mit den widerspenstigen Polen (ihre Minister legten das Amt nieder), die tschechischen Sozialdemokraten, die sich wüst gegen die militärischen Operationen in der Ukraine auflehnen. Sie treten der russischen Auffassung bei, daß wir noch im Waffenstillstand sind, und sie fordern die Durchführung der Wilsonschen Grundsätze, sind also wie immer im Bunde mit unseren Feinden. Leider steht dieser unsicheren Bevölkerung immer noch kein einiges Deutschtum entgegen, das ein Gegengewicht bilden könnte.

Es ist nur zu klar, daß die Feinde aus dieser inneren Schwierigkeit ihren Vorteil ziehen. In Rußland hat niemand an die Wiederkehr des Krieges geglaubt. Der Vormarsch der Deutschen läßt es den Russen schrecklich tagen. Infolgedessen verstärkt sich der Widerstand gegen Lenin und Trotzky alle Tage, und die Stellung der Smolny-Regierung ist gerade gefährdet. Die Gegenströmung gegen die Anarchie beruft die Masse über den Einzug der Deutschen in Petersburg, indem sie auf Ruhe und Ordnung verweist, die mit den Deutschen die Oberhand erhalten. Das ist eine Auffassung in unserem Sinne, wenn sie auch vielleicht nur widerwillig von Kadetten und Sozialrevolutionären zugestanden wird.

In Frankreich hat die sozialistische Mehrheit

Landesbibliothek Oldenburg

erstenmale die nationalistischen Heißsporne etwas gebremst. Man tritt dort zum Entsetzen der Hetzer für den Völkerfrieden, für die Abstimmung in Elsaß-Lothringen usw. ein, und macht den Versailler Beschlüssen, deren Opfer in England Robertson geworden ist, Opposition. Eine neue Alliierten-Konferenz im Schlosse Trianon soll den Schaden gutmachen. Der Grund liegt zu tief, in den auseinandergehenden Lebensinteressen, und deshalb wird die Einigkeit nicht größer mit dem Fortschreiten des Krieges, sondern naturgemäß lockerer. In England kommt dazu ein tiefwurzelndes Mißtrauen gegen die ganze Heeresverfassung und gegen die Einrichtungen dieser Regierung überhaupt, das sich in dem Kampfe gegen Lloyd George zuspitzt. Pazifistische Gedanken spielen dabei natürlich auch eine Rolle mit, wenn sie auch nicht so scharf zutage treten, wie in der übrigen Entente.

Im deutschen Reichstage werden die Ansichten über den Ukraine-Frieden nicht weit auseinandergehen, mehr über die Brester Verhandlungen insgesamt. Vernünftigerweise kann man gegen den neuen Hilfsfeldzug nichts einzuwenden haben, in den wir durch die Not der Verhältnisse hineingetrieben sind. Man ist bez. des Reichstages vor allem gespannt, zu erfahren, wie sich die Mehrheitsverhältnisse gestalten. Die Sozialdemokraten wollen sich zum mindesten noch mehr freie Hand nach links hin bewahren, als schon im Sommer 1917, und die Nationalliberalen weichen teilweise ebensoviel nach rechts aus. Wenn auch ohne die letzteren eine Mehrheit noch möglich ist, so würde man es doch bedauern müssen, wenn die Regierung sich nicht mehr auf eine Mehrheit stützte, der die Nationalliberalen angehören können. Bei der furchtbaren Schärfe der Aussprache im Bunde der Landwirte ist auch eine Verschärfung der Töne von der Linken zu erwarten. Ein Verhängnis waltet über dem Parteienkampf, je länger der Krieg dauert. Wo wir die innere Einigkeit zur Unterstützung des Sieges und zur Vernichtung der gegnerischen Hoffnungen so bitter nötig haben, geht der alte Kampf in viel stärkeres Aufeinanderprallen über, schlimmer als je. Das Beispiel, das wir den Völkern bieten, ist nicht vorbildlich. Und nicht allein die militärische Bedrohung, auch die übrigen Vorgänge im Osten sollten heute mehr als je zur inneren Einheit, mindestens aber zum Burgfrieden zwingen, und zwar im eigensten Interesse.

Aus aller Welt.

Bei dem letzten Luftangriff auf London am Sonntag wurden 13 Männer und 3 Frauen getötet und 27 Männer und 10 Frauen verwundet.

Kapitän von Müller durch Vermittlung des Papstes freigekommen. Die Bemühungen des Papstes um die Linderung des Loses der Kriegsgefangenen sind allgemein bekannt, doch verdient es eine besondere Erwähnung, daß die päpstliche Vermittlung auch an der kürzlichen Entlassung des Kapitänleutnants von Müller nach Holland eine gewichtige Rolle gespielt hat. In der Tat hat sich Benedikt XV., wie die „Frankf. Ztg." erfährt, auf eine an ihn gerichtete Bitte bei der englischen Regierung für den Kapitän der „Emden" verwandt. Durch den englischen Gesandten beim Vatikan wurde dann mitgeteilt, daß dem päpstlichen Wunsche entsprochen worden sei. Es geziemt sich, den Anteil des Papstes an einer Begebenheit, die jeden Deutschen erfreut hat, mit Dank festzustellen.

Auszeichnung des Grafen Czernin. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein Handschreiben, in dem der Kaiser den Wunsch mitteilt, das Verhältnis zwischen der Wehrmacht und dem Grafen Czernin, der, gestützt auf die Tüchtigkeit der Armee, den ersten Grundstein zum allgemeinen Frieden gelegt habe, noch inniger als bisher zu gestalten und den Grafen Czernin in neuerlicher Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste zum Generalmajor außer Dienst ernennt.

Goldwucher. Von Beamten des Kriegswucheramtes wurden gestern 40 Männer festgenommen, die sämtlich in Berlin, in den Vorräumen der Postämter, Geschäfte und Gastwirtschaften sich an Leute herandrängten, bei denen sie Gold vermuteten, und denen sie für ein 20-ℳ-Stück bis zu 60 ℳ zahlten. Auch gemünztes Silber und ungemünztes Gold wurde gekauft, wo es zu erlangen war. Auch in Kattowitz soll sich eine Zentrale des Goldankaufs befinden. Die Edelmetalle wanderten zum Teil an Schmelzungsstellen, zum größten Teile durch Schmuggler ins Ausland. In Kattowitz soll für ein 20-ℳ-Stück der Schleichhandelspreis von 72 bis 80 ℳ gezahlt worden sein.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, den 20. Febr.

* **Oekonomierat Joh. Hinrichs** hierselbst, der vor einigen Tagen in seltener Frische und Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feierte, ist an diesem Ehrentage, in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Pferdezucht, vom Großherzog das Ehrenritterkreuz verliehen worden. Diese hohe Auszeichnung wurde von Minister Exzellenz Scheer, der gleichzeitig auch die Glückwünsche des Großherzogs und des Großherzoglichen Staatsministeriums überbrachte, persönlich überreicht. Herr Hinrichs, der nahezu 25 Jahre der Großherzoglichen Körungskommission als ständiges Mitglied angehört, wird namentlich in Züchterkreisen wegen seiner streng rechtlichen Gesinnung und Aufrichtigkeit allgemein verehrt. Von dieser Verehrung gaben auch die zahlreichen Glückwünsche und herrlichen Blumenspenden, u. a. von den Kollegen in der Körungskommission, den Züchterverbänden, vom Verein der Oldenburger Hengsthalter usw., den schönsten Beweis. Auch wir wünschen dem rüstigen Jubilar, daß ihm noch manches Jahr in Frische und Gesundheit beschieden sein möge.

* **Landtag.** Die gestrige Sitzung überraschte durch die Bekanntgabe der unerwartet zahlreichen Eingänge. Mehr als 100 Petitionen gingen dem Landtage in den letzten Wochen zu, darunter 88, die sich inhaltlich sämtlich gegen die Errichtung der Simultanschule und die Aufhebung der Oberschulkollegien richten. Demgegenüber verlangt eine Eingabe des Freidenkerbundes die Trennung von Kirche und Schule. Abg. Hug interpellierte die Regierung über die Wasserschäden im Birkenfeld, und Abg. Tantzen-Heering über den Wohnungsmangel im Herzogtum. Beide Gegenstände kommen in der nächsten ordentlichen Sitzung zur Sprache, die voraussichtlich Ende der nächsten Woche stattfindet. Dann wird auch der durch die Ersatzwahl in Oldenburg gewählte Abgeordnete in sein Amt eingeführt werden. Präsident Schröder stellte den bemerkenswerten Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung des Landtages dahingehend, daß in Zukunft selbständige Anträge auch von einer Gruppe von Abgeordneten gestellt werden können. Die gestrige Tagesordnung wurde in kurzer Zeit glatt erledigt. Die Abgg. Tantzen-Heering und Dr. Driver traten warm für die Beamtenwitwen ein. Es sollen nach Möglichkeit erheblich höhere Beihilfen gegeben werden als bisher. Im übrigen wird diese Angelegenheit den Landtag demnächst erneut beschäftigen, wozu eine Eingabe der Beamtenwitwen den Anlaß gab. — Die Ausschüsse haben mit ihren Beratungen bereits begonnen. Das Schwergewicht liegt diesmal beim Verwaltungsausschuß, der sowohl die bisher gestellten Anträge wegen Aenderung der Gemeindeordnung und des Staatsgrundgesetzes wie auch die dazu eingegangenen Petitionen zu erledigen hat. Weiter hat er den Antrag Behrens wegen Ernährungsfragen zu behandeln. Der Ausschuß ist dadurch derart belastet, daß es ihm voraussichtlich nicht gelingen wird, innerhalb der festgesetzten Frist von 3 Wochen fertig zu werden. Demnach muß damit gerechnet werden, daß die Tagung verlängert wird.

* **Ein volkstümliches Symphoniekonzert der Großherzoglichen Hofkapelle** findet Mittwoch, den 27. Februar, abends 7 Uhr, statt. Das Programm enthält nur Werke heiteren Charakters: Märsche und Tänze. Der Bremer Frauenchor (Leitung K. Leipheimer) ist für diese Veranstaltung gewonnen worden und wird u. a. die Deutschen Tänze von Fr. Schubert singen. — Dem Ausschuß für volkstümliche Vortragskurse soll — wie immer — das Vorkaufsrecht vorbehalten bleiben. Die Vorstände werden höflichst gebeten, Bestellungen ihrer Vereinsmitglieder bis Freitag, den 22. d. M., abends 7 Uhr, bei der Hoftheaterkasse abzugeben. Andere schriftliche Vorbestellungen werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

* **Die Deutsche Bank** teilt mit, daß ihr mit mit Rücksicht auf die Zustände in Rußland und angesichts der vollständigen Unterbrechung des Postverkehrs zu ihrem lebhaften Bedauern augenblicklich die Weitergabe von Zahlungen an Kriegsgefangene und Zivilgefangene in Rußland unmöglich ist. Wegen Zahlungen an Gefangene in der Ukraine hofft die Deutsche Bank demnächst weitere Mitteilung machen zu können.

* **Die Vorträge,** die der Divisionspfarrer der 19. Inf.-Division Eisenberg hier und in den Vororten bis jetzt gehalten, hatten einen außerordentlich starken Besuch. Am Kindergottesdienst, in dem Pfarrer Eisenberg sprach, nahmen etwa 600 Oldenburger und 400 Osternburger Kinder teil. Wie in Oldenburg, so war auch die Kirche in Osternburg am Montagabend bis auf den letzten Platz besetzt. Grundsätzliches und Erlebtes aus der vielgestaltigen Arbeit des Feldpredigers wurde den Zuhörern in reicher Fülle geboten. Die Tätigkeit in den Soldatenheimen, Vorträge, Lichtbilder, Kino gehören ebenso zu seiner Arbeit, wie Gottesdienste, Lazarettbesuche, Beerdigungen. Da dem Redner neben dem reichhaltigen Stoff eine sympathische und fesselnde Vortragsart zu Gebote steht, wird es ihm auch an den andern Orten unseres Landes nicht schwer werden, neben den schon bestehenden Einzelbeziehungen um Feld- und Heimatgemeinde eine gemeinsames Band zu schlingen.

* **Für das Blindenheim** lieferte der Turnverein Wildeshausen als Ueberschuß seiner Kaisergeburtstagsfeier 197 ℳ bei uns ein, die wir gern seinen Zwecken zuführen. Herzlichen Dank!

* **Wüsting,** 19. Febr. Auch hier findet der Vortrag des Divisionspfarrers Eisenberg statt. Siehe die Anzeige!) Es ist uns sehr erfreulich, aus seinem Munde etwas über unsere 91er zu hören.

Letzte Depeschen.

Unsere U-Boote.

Berlin, 19. Febr. WTB. (Amtlich.) Im mittleren Teile des Mittelmeeres versenkten unsere U-Boote

5 Dampfer und 10 Segler,

wodurch hauptsächlich der Transportverkehr nach Italien geschädigt wurde. Vier Dampfer, von denen einer italienischer Nationalität war, wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter den Seglern befanden sich die italienischen Fahrzeuge „Esterel", „Katerna", „Lysi", „Laboro", „Paola", „Moriga", „Elsa", „Ada", „Fally", mit einer Ladung Pfeffer und Kohle bezw. Grubenholz.

Eine U-Boot-Falle in Gehalt eines Zweimastschoners wurde durch zwei Artillerietreffer eines U-Bootes schwer beschädigt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wird Trotzky zur Verantwortung gezogen?

Basel, 20. Febr. Die „Morning Post" meldet aus Petersburg: Der Sowjet ersuchte den Rat der Volkskommissare um Vorlegung des gesamten Verhandlungsberichtes über die Friedensbesprechungen in Brest-Litowsk und behielt sich zu der neuen feindlichen Offensive die weiteren Entschließungen vor. Ferner sprach man den Wunsch aus, Trotzky über die Gründe des Abbruches der Verhandlungen zu hören. Der Antrag geht von der gegen Trotzky Stellung nehmenden Minderheit des Sowjets aus.

Basel, 20. Febr. „Daily Chronicle" meldet aus Petersburg: Das russische Staatsgebiet ist durch Beschluß des Rates der Volkskommissare erneut in Kriegszustand erklärt.

Man tadelt das Ausbleiben einer Kündigung des Waffenstillstandsvertrages durch die Mittelmächte vor Wiederbeginn der Operationen. Eine erhebliche Minderheit des Petersburger Sowjets ist auch jetzt noch für die Wiederaufnahme der Besprechungen mit den Mittelmächten.

Die Enttäuschung in Petersburg.

Berlin, 20. Febr. Die Mitglieder der bulgarischen Delegation in Petersburg teilten nach ihrer Rückkehr mit, daß die Nachricht, daß die Deutschen den Waffenstillstand als gekündigt ansähen, unmittelbar vor ihrer Abreise in Petersburg zur Veröffentlichung gelangte. Sie rief unbeschreiblichen Schrecken hervor. Mit dieser Eventualität hatten die Bolschewiki nicht gerechnet. Ueberall begegneten sie auf der Heimfahrt großen russischen Truppenmengen, die den Befehl erhielten, sofort an die Front zurückzukehren. Die Bolschewiki kämpfen mit großer Lebensmittelschwierigkeit. In Petersburg herrscht ausgesprochene Hungersnot.

Das „demokratische System".

Berlin, 20 Febr. Dem Lok.-Anz." wird aus Riga berichtet, daß die Wahlen zur konstituierenden Versammlung des Vereinigten Estland abgeschlossen seien. Das Wahlergebnis war eine Minderheit für die Maximalisten. Darauf haben diese alle weiteren Wahlen untersagt und den Zusammentritt der konstituierenden Versammlung verboten.

Cholm soll selbst entscheiden.

Berlin, 20. Febr. WTB. Dem „Berl. Lok.-Anz." wird aus Wien berichtet: Das Mitglied der ukrainischen Delegation Sevrjuk teilte einem Mitarbeiter der „N. Fr. Pr." mit: Wir wollen den Polen entgegenkommen, sobald Ordnung eingetreten ist, und der Bevölkerung Cholms anheimstellen, durch eine Volksabstimmung zu bekunden, zu welchem Staate sie gehören will.

Neutrale Stimmen.

Amsterdam, 19. Febr. „Standard" schreibt: Es ist begreiflich, daß die Interessen der Balten und Deutschen in Estland den Deutschen sehr am Herzen liegen, und wenn die Bolschewiki tatsächlich in jenen Gegenden Personen gefangen genommen haben, um sie als Geiseln gegen Deutschland zu verwenden, und wenn sie gleichzeitig den baltischen Adel für vogelfrei erklären, kann dies für die deutsche Armee einen Grund bilden, einzugreifen. „Nieuwe Courant" schreibt: Das bestialische Auftreten der roten Armee erleichtert der deutschen Regierung ihre Aufgabe sehr.

Wilsons Friedenshoffnungen.

Genf, 20. Febr. Der „Herald" meldet aus Newyork: Nach einer Erklärung Lansings im Repräsentantenhause betrachtet Wilson die Diskussionen über die Friedensmöglichkeiten noch nicht für beendet. Der Präsident erwartet zunächst weitere Antworten Czernins und Hertlings.

Lloyd George in Verlegenheit.

Basel, 20. Febr. „Morning Leader" schreibt: Lloyd George lehnt die Vorlegung der auf Elsaß-Lothringen bezüglichen Verhandlungen und Beschlüsse der Versailler Konferenz ab. Lloyd George hat auf ein Ersuchen der Arbeiterpartei eine verneinende Antwort gegeben. Der Premierminister erklärt, daß er zur mündlichen Berichterstattung über die Versailler Beschlüsse nicht befugt sei. „Morning Leader" wies auf die weitgehenden staatsrechtlichen Bindungen mit Frankreich hin, die ohne Befragen des Parlament abgegeben seien.

Nach Robertsons Rücktritt.

Berlin, 20. Febr WTB. Wie dem „B. T." aus Rotterdam berichtet wird, teilte Bonar Law dem Unterhause mit, Lloyd George, der sehr erkältet sei, hoffe morgen eine Erklärung über die Umgestaltung des Generalstabes abgeben zu können. Bonar Law fügte hinzu, daß Robertson das ihm angebotene Kommando über Ostengland angetreten habe.

Die Affäre Repington.

Basel, 20. Febr. „Daily Chronicle" meldet: In dem Verfahren gegen den Obersten Repington wurde der frühere Generalstabschef Robertson als Zeuge für Freitag vorgeladen.

Churchill macht Stimmung.

London, 19. Febr. Unterhaus. Bei Beratung des Ergänzungskredits für das Munitionsministerium erklärte Churchill, es sei zu bedauern, daß die englische Nation und die übrigen Länder infolge der immer wieder auftretenden Nachrichten über Streiks nicht erfahren, ob mit unbeugsamer Loyalität und Entschlossenheit die Herstellung von Munition in England durch 2½ Millionen Männer und Frauen aufrecht erhalten wird. Die Ziffern der letzten Monate seien erstaunlich. Die Verluste durch Krieg hätten ¼ bis 1 Prozent der Arbeitszeit in jedem Zweige der Kriegsproduktion betragen. Freilich tun zwei Streiktage mehr Schaden, als durch zwei oder drei Arbeitstage wieder gut gemacht werden könne. Churchill erklärte weiter, die Erzeugnisse auf allen Gebieten der Kriegsindustrie, wie Artilleriematerial, Flugzeuge und Schiffbau, seien in stetiger Zunahme begriffen. Er erwarte trotz wachsender Schwierigkeiten in der Beschaffung vieler Materialien und der weiteren Einziehung von Arbeitern seitens der Armee noch größere Steigerungen in den nächsten sechs Monaten.

Von der feindlichen Offensive.

Genf, 21. Febr. „Journal des Debats" sagt in seiner letzten Militärkritik am Sonntag: Die Umgruppierungen an der Westfront seien schon seit acht Tagen so gut wie abgeschlossen. Frankreich stehe vor seiner größten Offensive, die diesmal die Unterstützung aller Alliierten finde.

Die Berliner Ernährungskonferenz.

Berlin, 20. Febr. WTB. Mit dem ungarischen Ernährungsminister, Prinzen Ludwig von Windischgrätz, der mit dem Handelsminister Josef Szterenyi in Berlin eingetroffen ist, um an den heute einsetzenden Verhandlungen mit den österreichischen Delegierten in unserem Ernährungsamte teilzunehmen, hatte ein Mitarbeiter der „Voss. Ztg." eine Unterredung. Der Minister sagte dabei u. a., sein Ernährungsprogramm beruhe im ganzen auf dem bisher befolgten System, darauf, schon bei der Ernte die ganze Produktion zu erfassen, zu kontingentieren und zu rationieren, um alsdann die noch verbleibenden Ueberschüsse dem freien Verkehr zu überlassen. Denn bei dem zu erwartenden Ueberschuß im neuen Jahre habe man in erster Linie zu berücksichtigen, was auch die Verbündeten brauchten, und in welchem Maße man sie an der eigenen Produktion teilnehmen lassen könne.

Der Wiener Bericht.

Wien, 19. Febr. WTB. Amtlich wird verlautbart:

An der Piave und im Gebiete des Monte Asolone war die Artillerietätigkeit lebhaft.

Truppen der Heeresgruppe Linsingen haben Luzk kampflos besetzt.

Der Chef des Generalstabes.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schaßbel, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Moderne
bestickte und bedruckte
Voiles
105/115 cm breit.

Seide für Kleider und Blusen.
Seidene Blusen . . . 48 55 58 65 M
Voile-Blusen . . . 19 22 25 29 38 M

In reichhaltiger Auswahl
zu mässigen Preisen

Kostüm - Röcke.

Leo Steinberg,
Achternstr. 37 — Ecke Baumgartenstr.

Warum ist Fischers Dörflinger Kunstbein auch heute noch die Prothese aller derjenigen, die mit ihrem Gliedersatz unzufrieden sind?

Weil die Maaßnahme und Anprobe auf die sorfältigste Art und Weise vorgenommen wird, und zwar stets von Leidensgefährten, die am eigenen Leibe die Leiden und Freuden der verschiedenartigsten Prothesen durchgekostet haben.

Darum sollten alle diejenigen, die 3 bis 400 M für einen Gliedersatz anwenden können, Katalog und Auskunft einfordern. Beides wird gern und kostenslos erteilt vom

Vertreter
D. Langediers,
Oldenburg Wallstr. 13.

Ein Versuch führt zu dauernbem Gebrauch von Schuhcreme
Erdalperlen!
27 Pfg,
für das Päckchen.
Zu haben in allen einschläg. Geschäften.

Zwangs-versteigerung
Am Donnerstag, den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts:

1 eichenes Büfett, 1 Sofa mit rotem Plüschbezug und 1 eichener Umbau dazu

öffentlich meistbietend geg. Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Heinrich Köker
Haarenstr. 33.
Gummisauger, Zahnplättchen, Verbandwatte.

Hühnerhaus
b. k. g. Westkampstr. 14 ob.

Schulbücher e. Semin. v. M. 6 1 zu verkaufen.
Eversten, Heinrichstr. 2.

Liköre und Bittern
Flasche 3 und 5 M.
Kachauk. Wallstraße 10.

Nadorst.
Auf Wunsch mehrerer gebe ich hiermit bekannt, daß die vorjährigen
Sommer- und Uebergangshüte
jetzt ausgelegt sind.
Frau A. Röben,
Putzgeschäft.

Rüstringen. Wer nimmt einen
12jährigen Jungen, 10jähriges Mädchen
auf dem Lande auf? Gesucht für einen 5jährigen gesunden halbwaisf. Jungen
Pflegeeltern
dauernd. Angebote erbitt.
A. Frerichs,
Stadtparkallee 20.

Zu verkaufen
Eichen-Büfett.
Bahnhofsplatz 3, I.

Wüsting.
Am Donnerstag, d. 21. d. M., abends 6 Uhr:
Vortrag
von Herrn Divisionspfarrer Eisenberg
bei Roll über
seine Erlebnisse bei unseren 9lern.
Pastor Kreye.

Rastede.
Freitag, den 22. d. M.,
Lichtbilder-Vortrag
über „Frauenarbeit im Kriege" in Brüggemanns Gasthof, 6 Uhr nachmitt. Eintritt 50 ₰.
Der Frauenverein.

Aufforderung.
Wiefelstede. Im Auftrage ersuche ich alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des am 5. Dezember 1917 verstorbenen Köters Gerd Jochens in Gristede haben, spezifizierte Rechnungen hierüber bis zum 1. März cr. bei mir einzureichen.
Brötje, amtl. Aukt.

Hermelin, 92 Pkte.,
deckt für 2 M, ausw. 2,50 M.
Spohler, Lambertistr. 33.

Aschhausen bei Zwischenahn. Habe einen
2jähr. Wallach
zu verkaufen.
Joh. Eiting.

Neuenfelde b. Elsfleth.
Zu verkaufen
3 Milchkühe, 2 Quenen, 1 Weidebulle.
Schmidt

Kaufgesuch.
Ein
Drehstrommotor,
1—1½ PS., 220—380 Volt, (Kupferwicklung) mit Anlasser. Offerten mit Preis an
Wilh. Mester,
Grambke bei Bremen.

Dame wünscht Unterricht in
Stenographie
(Stolze-Schrey). Angebote mit Preisangabe erbeten unter B. S. 811 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zwischenahner Kriegerverein
Die Mitglieder d. Vereins werden zu dem am Freitag, den 22. Februar d. J., nachmittags 5 Uhr, in der hiesig. Kirche stattfindenden
Vortrag
des Herrn Divisionspfarrers Eisenberg über Kämpfe, Freuden und Leiden unserer 9ler frdl. eingeladen.
Der stellvertretende Vorstand.

Heiratsgesuche

2 junge Freunde
im Alter von 23 Jahren suchen auf diesem Wege d. Bekanntschaft junger Damen zwecks späterer Heirat. Angebote mit Bild unter A. R. 795 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

---

2 lebensfr. jg. Mädchen, 20 und 23 Jahre alt, wünschen mit gleichgef. Herren in Briefwechsel zu treten zwecks spät. Heirat. Mar. o. Feldgr. bev. Ang., w. m., mit Bild, w. z. w., e. u. B. F. 200 postlag. Schwei.

Junges Mädchen,
19 Jahre a., fidel, wünscht Herrn kennen zu lernen zwecks gemeinsamer Ausflüge. Spätere He[illegible] nicht ausgeschlossen. Angebote, vielleicht mit Bild, unter A. F., 797 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

J. Mädchen, 21 J., s. d. Bek. e. n. Herrn, A. 25 b. 40 J., zw. sp. Heir. Ww. u. ausg. Angeb. m. Bild, w. zurückg. w., unter B. A. 801 an die Geschst. d. Bl.

---

2 junge Herren,
denen es an Damenbekch. fehlt, suchen auf d. Wege mit zwei jg. Mädchen in Verkehr zu tret. Spätere Heirat nicht ausgeschloss. Photographie erwünscht. Anonym zwecklos. Angebote unter B. K. 810 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Schreibmaschine, sichtbare Schrift, kauft
E. Günther, Hannover, Schillerstraße 8.

Schachabend
Donnerstag, Anton Günther.

Großherzogl. Theater.
Dienst.: „Der verliebte Herzog." Anfg. 7½ Uhr.
Mittwoch (11. Vorstellg. im Abonnement für Auswärtige): „Rose Bernd". Anfang 4 Uhr.
Donnerstag: „Kameraden." Anfang 7½ Uhr.
Freitag: „Kameraden." Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend (8. Vorstellung für Rüstungsarb.): „Der verliebte Herzog." Anfang 7½ Uhr. Verkauf an der Kasse findet nicht statt.
Sonnt.: „Die Czardasfürstin." Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.
Statt Karten.
Als Verlobte empfehlen sich
Gesine Schrader
geb. Harms
Christian Pook,
Wüsting.

Geburts-Anzeigen.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Eduard Bartels und Frau Leni geb. Freese.

Todes-Anzeigen.

Oldenbrok, den 19. Februar 1918.
Gestern morgen entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,
Landwirt
H. G. Rolf
in seinem eben vollendeten 68. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Karoline Rolf geb. Hüerkamp,
Theo Cordes und Frau geb. Rolf,
Emma Rolf,
Heinrich Rolf, z. Zeit auf Urlaub.
Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Kirchhof statt.

Osternburg, den 18. Februar 1918. Sonntagabd. entschl. sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit uns. liebe Tochter
Jenni
im Alter von 6 Jahren.
Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige
Familie G. v. Olst.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Cloppenburger Straße 40, aus auf dem alten Osternburger Kirchhofe statt.
Ruhe sanft, liebe Jenni!

Bürgerfelde, d. 18. Februar. Gest. abend 11 Uhr entschl. sanft und ruhig im 82. Lebensjahre uns. gute Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter
Ww. Elise Struthoff
Die trauernd. Angehörigen:
Diedr. Struthoff, Frau und Kinder.
Sophie Struthoff.
Wilhelm Struthoff, Frau und Kinder.
Hermann Bahn und Frau Wilhelmine geb. Struthoff und Kinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Februar, vormittags 9 Uhr, vom Sterbeh., Dietrichsweg 89, aus statt.

Heute starb im 83. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Frau
Ww. Johanne Dencker
geb. Rückens.
Die trauernden Angehörigen
H. Ibbeken u. Frau Kätchen geb. Dencker.
Frau Witwe Anna Leverenz geb. Dencker.
H. Christoffers u. Frau Henny geb. Dencker.
Ummo Dencker u. Frau Mathilde geb. Meyer
und 15 Enkelkinder.
Berne, den 19. Februar 1918.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Februar, nachm. 4 Uhr, auf dem Berner Friedhof.

Brake, d. 16. Februar 1918.
Heute nachmittag, 5¼ Uhr, entschlief sanft mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, der
Grenz-Aufseher a. D.
J. Witte,
Veteran von 66, 70/71,
in seinem 76. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Frau M. Witte Ww.
und Kinder.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Februar, 2¼ Uhr.
Vorher Andacht im Hause.

Statt Karten.
Sonntagabend, 11 Uhr, entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau
Betty Tappenbeck
geb. Spüring
in ihrem 80. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Professor L. Tappenbeck u. Familie.
Elise Spüring.
Dora Spüring
und Angehörige.
Oldenburg, Nordhausen, 18. Februar 1918.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Februar, vorm. 9 Uhr, von der Kapelle des Evang. Krankenhauses aus statt.
Trauerandacht ¼ vor 9 Uhr daselbst.

Statt jeder besonderen Mitteilung.
An den Folgen schwerer Verwundungen, die er am 1. Februar, an seinem Geburtstage, erlitt, verstarb den Heldentod fürs Vaterland am 3. Februar, abends ¾11 Uhr, in einem Feldlazarett unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Enkel, Schwager, Onkel, Bräutigam und Schwiegersohn, der
Gefreite
Eduard Scheler,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,
im vollendeten 26. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Familie Georg Scheler.
Elisabeth Osterloh, als Braut.
Familie Johann Osterloh.
Katzberg i. Thüringen, Elmendorf.

Ruhe sanft, geliebter Eduard!
Doch Gott hat so beschlossen,
Ihm können wir nicht widerstehn.
Und werden Tränen auch vergossen,
So muß es doch, wie Gott will, gehn.

So ruh' nun aus von schwerem Kampfe.
Gebettet in der Erde,
Bis uns dann einst, wohl all' vereint,
Ein himmlisch' Wiedersehen werde.

Danksagungen.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres geliebten Sohnes sagen wir allen unseren
innigsten Dank.
Familie Joh. Eilers.
Wiefelstede, 18. Februar 1918.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Schneider für die trostreichen Worte am Sarge, unseren
herzlichsten Dank.
Familie Riesler.

Für die uns beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters Hermann Stolle erwiesene Teilnahme sagen wir allen Beteiligten
herzlichen Dank.
Die trauernden Angehörigen.
Neerstedt, 18. Febr. 1918.

Für die mir anläßlich meines Jubiläums freundlichst erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich auf diesem Wege allen Kollegen und Bekannten meinen
herzlichsten Dank.
Ad. Rüsch,
Landst.-Inf.-Ers.-Batl. II, X/28, Hamburg.
1. Komp., 5. Korp.,
z. Zeit Hamburg 13, Rentelstraße 36 I, r.
bei Hohmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 50 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Mittwoch, 20. Februar 1918.

33. Landtag des Großherzogtums.

1. ordentliche Sitzung am Dienstag, den 19. Februar.

Präsident Schröder eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Es sind zahlreiche Petitionen eingegangen, darunter 88 zum Antrage tom Dieck wegen Aenderung des Staatsgrundgesetzes. Sämtliche 88 Petenten sprechen sich entschieden gegen den Antrag tom Dieck, vor allem gegen die Errichtung der Simultanschule, aus. Der Ausschuß der Beamten-Vereinigungen des Landes richtet an den Landtag das Ersuchen um Erweiterung des Kriegszulagegesetzes. Die Handarbeitslehrerinnen des Fürstentums Birkenfeld ersuchen um Gehaltsaufbesserung. Der Amtsverband für das Amt Jever wünscht eine Aenderung der Gemeindeordnung. Beamten-Witwen werden nochmals um Gewährung von Teuerungsbeihilfen vorstellig. Sie wünschen, daß die Beihilfen, wie in Preußen und Sachsen-Weimar, allen Witwen auf gesetzlicher Grundlage gewährt werden. Die Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven des deutschen Freidenkerbundes richtet an den Landtag das Ersuchen um Trennung der Kirche und Schule. Beamte und Arbeiter in Rüstringen-Wilhelmshaven ersuchen um Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß zu den bereits bewilligten Teuerungszulagen.

Abg. Hug richtete an die Staatsregierung eine Interpellation betr. Schäden in Birkenfeld durch Hochwasser und Bewilligung von staatlichen Mitteln, um die Schäden zu beseitigen.

Abg. Tantzen-Heering ersucht die Staatsregierung in einer Interpellation um Auskunft, ob und in welchem Umfange im Lande Mangel an kleinen und mittleren Wohnungen besteht und ob Mittel bereitgestellt werden sollen, um den Wohnungsmangel zu beseitigen.

Präsident Schröder stellt einen selbständigen Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung des Landtages dahingehend, daß es auch einer Gruppe von Abgeordneten möglich sein soll, selbständige Anträge zu stellen. Bisher waren dazu nur die einzelnen Abgeordneten berechtigt mit Unterstützung von 5 Abgeordneten.

Vom Landeslehrerverein wurde dem Landtage die Denkschrift über die „Einheitsschule" zur Kenntnis übersandt.

Die Staatsregierung überreichte dem Landtage den Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderung des Schulgesetzes hinsichtlich der Hinterbliebenen der Lehrer. Beantragt wird die Bewilligung von 60 000 *M* zur Linderung der durch Wasserschäden in Not geratenen Birkenfelder Bewohner.

Eine lebhafte Aussprache ruft die Frage hervor, ob der

Antrag tom Dieck

wegen Aenderung des Staatsgrundgesetzes noch anhängig ist oder nicht, nachdem der Antragsteller inzwischen aus dem Landtage ausgeschieden ist. (Abg. Feigel ruft: Der Antrag ist ungültig.)

Abg. Dr. Driver: Der Antrag ist vor Weihnachten gestellt und an den Verwaltungsausschuß überwiesen. Er wurde daher nicht zurückgezogen und ist daher noch anhängig. Der Umstand, daß der Antragsteller inzwischen aus dem Landtage ausgeschieden ist, ändert daran nichts.

Abg. Tantzen-Heering ist gegenteiliger Meinung. Wenn ein Abgeordneter durch Tod oder Austritt aus dem Landtage ausscheidet, so wird dadurch der von ihm gestellte Antrag hinfällig. So sei auch im vorliegenden Falle der Antrag tom Dieck nicht mehr anhängig. Auch die dazu eingegangenen 88 Petitionen seien hinfällig. Die liberale Gruppe habe bereits einen gleichlautenden Antrag wegen Aenderung des Staatsgrundgesetzes eingebracht.

Präsident Schröder betont, die eingegangenen 88 Petitionen blieben auf alle Fälle bestehen.

In der Abstimmung wird mit 19 gegen 18 Stimmen beschlossen, daß der Antrag tom Dieck als nicht zurückgezogen anzusehen ist. Es wird sodann in die Tagesordnung eingetreten.

Als erster Gegenstand kommt die

Nachweisung über Beamten-Witwengelder

zur Beratung.

Abg. Tantzen-Heering: Diese Frage hat den Landtag bereits vor Weihnachten eingehend beschäftigt. Es wurde beschlossen, den Witwen reichlicher und in größerer Anzahl zu geben als bisher. Landtag und Regierung waren sich darüber einig, daß es nicht erwünscht sei, die Beihilfen auf gesetzlicher Grundlage zu geben, wie bei den Ruhegehaltsempfängern. Die Beihilfe soll aber nicht schablonenmäßig, sondern den wirklichen Bedürfnissen entsprechend gegeben werden. Von den vorhandenen 573 Witwen haben im Jahre 1916 nur 148 Beihilfen erhalten. Den Witwen ist kürzlich ein Anschreiben übergeben worden. Das Anschreiben hätte in zwei Teilen verfaßt sein müssen, davon der eine Teil als Antrag. Die bisherigen Unterstützungen waren viel zu niedrig, sie müssen in Zukunft erheblich höher sein, besonders bei denjenigen Witwen, die ein Einkommen bis zu 600 bis 800 Mark haben. Den Witwen muß in jeder Richtung entgegen gekommen werden.

Finanzminister Gräpel: Die Anschauung der Staatsregierung deckt sich mit der des Landtages hinsichtlich der Höhe der zu gewährenden Beihilfe. Was das Anschreiben angeht, so kann man gewiß verschiedener Meinung über die Art des Anschreibens sein. Eins aber ist zu bedenken, es ist für beide Teile — für die Witwe sowohl wie für die Regierung — sehr peinlich, wenn ein Antrag zurückgewiesen werden muß, weil eine Bedürftigkeit nicht anerkannt werden konnte.

Abg. Dr. Driver: Weite Kreise der Witwen sind bitter enttäuscht worden, weil die Beihilfen nicht auf gesetzlicher Grundlage gewährt werden. Die Beihilfen haben den Beigeschmack von Almosen. Der muß verschwinden. Die Witwen müssen deshalb genau so behandelt werden wie die Ruhegehaltsempfänger. Vielen Witwen wird es schwer, zu bitten. Ganz entschieden bin ich gegen die Art, wie den Witwen das Anschreiben übermittelt wurde. In Preußen erhalten die Witwen die Formulare sämtlich zugeschickt. Redner behält sich vor, einen Antrag einzubringen, damit die Witwen auch bei uns anders behandelt werden.

Die Vorlage wird hierauf durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Abg. Müller beantragt, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage nach Wiederkehr friedlicherer Zeiten die alljährlichen Nachweisungen über den Abschluß der Zentralkasse und der Landeskasse für das vorhergehende Finanzjahr gedruckt vorzulegen, wie solches bereits bei der Eisenbahn-Betriebskasse und verschiedenen anderen Kassen geschieht.

Antragsteller begründet seinen Antrag damit, daß die alljährlich überreichte Nachweisung über den Abschluß der Zentralkasse und der Landeskasse stets nur in einer Abschrift vorgelegt werde. Die Vergleichung der tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben mit der Voranschlagsbeträgen werde dadurch sehr erschwert.

Nach kurzer Debatte, an der sich Finanzminister Gräpel, die Abgg. Tantzen-Heering, Tappenbeck und Enneking beteiligen, wird der Antrag Müller mit 20 gegen 18 Stimmen angenommen. — Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung unbestimmt.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 19. Febr. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nächtliche Vorstöße des Feindes am Houthoulsterwalde wurden abgewiesen.

Oestlich von Ypern und beiderseits der Scarpe am Abend gesteigerter Feuerkampf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Oise-Aisne-Kanal führten Infanterie-Abteilungen erfolgreiche Erkundungen durch.

Südöstlich von Tahure stießen badische und thüringische Kompanien gegen die am 13. Februar in feindlicher Hand gebliebenen Gräben vor und brachten 125 Gefangene zurück. Der Geländegewinn wurde vor starken feindlichen Gegenangriffen wieder aufgegeben.

Im Luftkampf

wurden gestern 7 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Oberleutnant Loerzer errang seinen 21., Leutnant Udet und Leutnant Kroll errangen ihren 20. Luftsieg.

Oestlicher Priegsschauplatz.

Deutsche Truppen sind gestern in Dünaburg eingerückt. Sie fanden nur wenig Widerstand. Der Feind war größtenteils geflüchtet. Die vorbereitete Sprengung der Dünabrücke ist ihm nicht gelungen.

Beiderseits von Luzk sind unsere Divisionen im Vormarsch. Luzk wurde kampflos besetzt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 20. Febr.

* **Die Kälte hält noch an.** In den verflossenen Nächten sank das Thermometer auf annähernd 5 Grad unter den Gefrierpunkt; doch blieb der Wind, der seit der Frostperiode aus östlicher Richtung kommt, immer sehr mäßig und machte die Kälte weniger empfindlich.

* **Prächtige Eisbahnen** hat der harte Frost in wenigen Tagen in der Umgebung der Stadt geschaffen, die von den Schlittschuhläufern schon eifrig besucht werden. Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß das Betreten der Dobbenteiche untersagt ist, so lange die Eisflächen noch nicht völlige Sicherheit bieten.

* **Eine Lohnerhöhung** von täglich einer Mark erhalten vom kommenden Sonntag an die in den Artilleriewerkstätten beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen. Letztere hatten sich kürzlich durch eine Abordnung an ihre vorgesetzte Behörde gewandt und um Lohnerhöhung gebeten, die ihnen jetzt restlos gewährt wird. Ihre Tageseinnahme steigt dadurch auf rund 7 *M* für die männlichen und 6 *M* für die weiblichen Arbeiter. An Sonntagen erhalten sie 10 bezw. 9 *M*. Ein Unterschied in dem Alter wird nicht gemacht.

* Die **Hansa-Lloyd-Werke, Akt.-Ges., Bremen,** erweiterten ihren Grundbesitz durch den Kauf des in der Nähe ihrer Bremer Werke gelegenen Landgutes Schloßpark Sebaldsbrück. Das neuerworbene Terrain hat mit 25 Hektar Grundfläche eine recht bedeutende Ausdehnung.

* **Der Veteranen-Verein** hielt am Sonntag seine gut besuchte Monatsversammlung bei Gramberg am Markt ab. Zum Andenken an den verstorbenen Kameraden Hollander erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Für die Rechnungsablage wurde dem Kassierer Hinrichs Entlastung erteilt. Herr Albers hielt noch einen Vortrag über die jetzige Kriegslage.

* **Einbruchsdiebstahl.** Diebstähle sind noch immer an der Tagesordnung. In der vorigen Nacht wurde ein Einbruch verübt in das Weingeschäft des Hoflieferanten Wille an der Kaiserstraße. Der Einbrecher nahm seinen Weg durch ein Klosettfenster und versuchte dann in den Kontorräumen seine Kunst an dem Geldschrank, den er anbohrte und auch zum Teil öffnete. Jedenfalls ist er aber als Geldschrankknacker noch kein Meister gewesen; denn seine Kunst war den Räumen des Schrankes, die das Geld bargen, auf das er es bei seinem Diebstahl vornehmlich abgesehen hatte, nicht gewachsen und scheiterte an der Konstruktion und Festigkeit der Behältnisse. So mußte er denn auf Geldbeute verzichten und suchte sich mit Getränken zu entschädigen, die er aus den Lagerräumen teils auf einen benachbarten Hof in ein Versteck schaffte, zum anderen Teil aber mitnahm. Die versteckten Getränke wurden am andern Morgen entdeckt und von der Polizei bewacht, in der Annahme, daß der Dieb sie bei günstiger Gelegenheit jedenfalls wegzuschaffen versuchen würde. Diese Annahme war richtig. Gestern abend erschien der Dieb, um seine Beute zu holen. Dabei wurde er abgefaßt. Er stellte sich heraus als ein junger Bursche, der früher schon in dem W.schen Geschäft in Arbeit gestanden hatte und die Verhältnisse dort genau kannte. Da ihm angesichts der Lage ein Leugnen nichts zu nützen vermochte, gestand er den Diebstahl ein und wurde verhaftet.

* **Panorama.** Es sei darauf hingewiesen, daß die Bilder von den Südvogesen, dem neuerdings viel besprochenen Grenzlande, sich durch besondere Schönheit auszeichnen.

*

* **Rastede,** 19. Febr. Der Frauenverein wird auf Veranlassung der Ortsgruppe Oldenburg des allgemeinen deutschen Frauenvereins am nächsten Freitag in Brüggemanns Gasthof einen Lichtbildervortrag über „Frauenarbeit im Kriege" veranstalten. Die Rednerinnen werden durch kurze Ansprachen an der Hand von Lichtbildern die freiwillig übernommenen Pflichten der Frauen im Kriege veranschaulichen und daraus die Ansprüche an ihre Rechte in der Gemeinde ableiten. Der Vortrag beginnt um 6 Uhr. Zur

Das Feuer.

Ein märkischer Roman von Hans Schulze.

86) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Axel hatte den Kopf tief zu Boden gesenkt; seine Hände griffen haltlos in die Luft, basteten an seinen Kleidern herunter, in einer jagenden, herzlähmenden Angst.

„Ich weiß nicht, was Sie von mir zu wissen glauben!" sagte er langsam, fast feierlich. „Aber ich schwöre Ihnen, daß ich gerade deshalb hier stehe, damit jene Tat nicht geschieht, die man von mir verlangt hat!"

Trude nickte leise.

„Ich habe nicht daran gezweifelt, daß Sie sich noch einmal auf sich selbst besinnen würden. Darum erwarten wir Sie ja auch schon seit einer Stunde!"

Sie hatte bei den letzten Worten ein zusammengeknittertes Blatt zur Hand genommen und reichte es ihm über den Tisch.

„Lesen Sie, bitte, erst dies, ehe wir weiter sprechen!"

Mit einem einzigen Blick umfaßte Axel die wenigen Zeilen.

„An wen ist der Brief hier gerichtet?" fragte er dann mit heiserer Stimme.

„An den Grafen Eickstädt, den Fräulein Hansen vor einiger Zeit in Pahlowitz kennen lernte. Morgen sollte seine Verlobung mit der Schwester der Baronin Lohna gefeiert werden. Und gerade diesen Tag hatte sich Fräulein Hansen dazu ausgewählt, der Braut den Bräutigam zu entführen — nachdem Sie ihr zuvor die Bahn freigemacht hatten!"

— — — — — — — — — —

Axel stand wie versteinert.

Sein Atem stockte und er fühlte den Schlag seines Herzens wie ein schweres Rucken durch seinen ganzen Körper.

„Ich danke Ihnen!" sagte er endlich, mühsam, mit gewaltsamer Anstrengung.

Noch einmal sah er in das ernste Gesicht des jungen Mädchens wie in weiter Ferne durch einen feinen, durchsichtigen Nebel.

Dann wandte er sich wortlos zur Tür und stürmte im nächsten Augenblick durch den kleinen Vorsaal wieder in den Park hinaus.

Die Schatten der Bäume zitterten gespenstisch über dem mondhellen Grund der Buchenallee.

Ein jeder Stamm schien wie ein lauernder Feind mit einem unheimlichen Gefolge raunender Gesellen hinter sich.

Jetzt stand er an der Bank des Badeplatzes.

Sein Blick irrte unsicher über die matt leuchtende Fläche des nächtlichen Sees.

Zur Linken schimmerte ein helles Kleid.

Wie ein Trunkener taumelte er darauf zu.

Der Schaum stand ihm vor dem Munde, sein Gesicht war wild verzerrt.

„Hella!" stieß er keuchend hervor. „Du und Graf Eickstädt — Du — Du —"

Er wußte nicht mehr, was er tat.

Wie ein blutiger Vorhang wallte es vor seinen Augen.

Er hatte Hella an der Brust gepackt, daß die Knöpfe ihrer Jacke unter seinem Griff sprangen.

Seine Hände umklammerten ihre Gelenke, tasteten sich höher, preßten ihre Arme.

Jetzt waren sie wie eiserne Klammen auf ihren weichen Schultern.

Verzweifelt schrie sie auf in dem heiß auflodernden Haß der Todesangst; ihre Augen flammten aus dem Dunkel wie die Lichter einer verfolgten Wildkatze.

Eng umschlungen rangen sie hin und her. Er griff in ihr Haar, umklammerte ihren Hals.

Da riß sie sich mit letzter Kraft los und tauchte gedankenschnell in den bergenden Schatten eines Weidengebüsches.

Kein Weg, kein Wille waren mehr in ihr deutlich.

Nur vorwärts, fort von diesem Manne, aus dem Grausen der letzten, unabwendbaren Todesnähe.

Jetzt stand sie am Eingang des Rosengartens und riß die Gattertür auf.

Die Füße versagten ihr fast den Dienst.

Das Herz schlug ihr, als wollte es ihr zur Brust herausspringen. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Deckung der Unkosten wurde ein Eintrittsgeld von 50 ₰ erhoben.

* **Hahn**, 19. Febr. Das der Frau de Cousser gehörige Gut Hahn, zu dem auch der prächtige Hahner Forst gehört, ist in seinem gesamten Bestande an die Grubenholzfirma Wachtmann (im Rheinland) mit Antritt zum 1. März d. J. käuflich übergegangen — wie man sagt — zum Preise von 650 000 ℳ. Nun besteht schon allgemein, sagt der Lbt.", die Befürchtung, daß unseren schönen Waldanlagen, die zur Sommerszeit so manchem Erholungsbedürftigen und Spaziergänger Erquickung boten, die Tage gezählt sind.

* **Westerstede**, 19. Febr. Der „Amld." schreibt: Dieser Tage berichteten Wilhelmshavener Zeitungen, daß ein junges Mädchen aus Thüringen auf der Reise nach Wilhelmshaven über Bremen in Bremen den Zug verlassen habe und daß seitdem jede Spur von ihr verloren sei. Sonntagabend spät ist das verschwundene junge Mädchen hier zu Fuß von Bremen aus eingetroffen und hat darauf in einem hiesigen Gasthofe genächtigt. Montagnachmittag ist das anscheinend an Schwermut leidende junge Mädchen dann durch Gendarmerie-Wachtmeister Schulze seinen bereits in banger Sorge lebenden Anverwandten in Wilhelmshaven zugeführt worden.

* **Ovelgönne**, 18. Febr. Das hierselbst belegene „Viktoria-Hotel", Besitzer Reinhard Busch, wurde durch Vermittelung des Auktionators Carl Kuck, hierselbst, für 29 000 ℳ an den Landwirt Diedrich Bolte in Jaderbollenhagen mit Antritt zu Mai verkauft. Ferner wurde die zu Strückhauser-Altendeich belegene Besitzung von Timmermanns Erben an den Landwirt Bernh. Gräper zu Altendeich verkauft.

* **Ovelgönne**, 18. Febr. Der Ovelgönner Turnverein feiert am Freitag, den 15. März, in Röfers Hotel sein diesjähriges Stiftungsfest durch turnerische Uebungen und theatralische Aufführungen. Der Ueberschuß ist für einen guten Zweck bestimmt.

* **Blexen**, 19. Febr. Sehr günstig entwickelt hat sich der im vorigen Herbst gegründete Ziegenzuchtverein für die Gemeinde Blexen. Wie auf der Sonntag stattgefundenen Generalversammlung vom Vorstande bekanntgegeben wurde, zählt der Verein bereits 124 Mitglieder mit 220 Ziegen. Die Kasse hat sehr vorteilhaft abgeschlossen. Sie erhielt außer den Beiträgen erhebliche Beihilfen, nämlich von der Gemeinde 100 ℳ, vom Amtsverband 75 ℳ und von der Frerichs-Werft 50 ℳ, so daß die drei angeschafften Ziegenböcke vollständig bezahlt werden konnten und auch noch ein Kassenbestand von etwa 30 ℳ verblieb. Für die nächste Deckzeit soll noch ein vierter Bock gekauft werden. Den Mitgliedern wurde die Aufzucht von Ziegenlämmern als gewinnbringendes Geschäft dringend empfohlen.

* **Vielstedt bei Hude**, 19. Febr. Der Kriegerverein und die Jugendwehr der Gemeinde Hude veranstalteten letzten Sonntag in Stracerjans Saal einen patriotischen Unterhaltungsabend, der gut besucht war. Die Vortragsfolge war sehr reichhaltig, und alle Stücke fanden viel Beifall. Die Jugendwehr hat wiederholt innerhalb der Gemeinde patriotische Abende veranstaltet, jedesmal mit großem Erfolg, wie die letzte Veranstaltung wiederum beweist. Dem Leiter und den mitwirkenden Damen und Jungmannen gebührt Anerkennung und Dank, daß sie sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben, denn der ganze Reinertrag der Veranstaltung kommt dem Kriegerheimstättenverein und den erblindeten Kriegern zugute.

* **Hude**, 19. Febr Ein frecher Diebstahl wurde hier vor einigen Nächten verübt. Beim Bäcker Wachtendorf wurde eine Scheibe des Auslegefensters herausgenommen und dann zehn Brote entwendet.

* **Delmenhorst**, 19. Febr. Ein großes Hamsternest wurde von der Polizei in Hengsterholz aufgehoben. Früh morgens traf dort vor einem Hause ein schwer beladener Wagen aus Wildeshausen ein. Man war gerade im Begriff, die gehamsterten Waren, Eier, Fleisch, Hülsenfrüchte usw. im Werte von reichlich 4000 ℳ, abzuladen, als die Polizei erschien und die wertvolle Ladung beschlagnahmte. Welchen Verdienst würden die Hamster erzielt haben, wenn es ihnen gelungen wäre, die Ware an den Mann zu bringen!

X. **Brake**, 18. Febr. Das seit Februar 1914 hier im Hafen gelegene Vollschiff „Kaiser", Eigentum der Reederei von Klingenberg, Bremen, ist in diesen Tagen an die Firma Schuchmann in Geestemünde verkauft und nach dort verholt. Das Schiff ist 1877 in Bremerhaven erbaut, 1179,6 Reg.-T. groß und gehörte früher zur Reederei von D. H. Wätjen, Bremen, die es ausschließlich in der Tabakfahrt verwandte. — Der Schiffer Stutz hierselbst verkaufte den ihm gehörenden Schoner „Margarethe", 1916 bei Stening in Hammelwarden erbaut und 118,1 Reg.-T. groß, für 150 000 ℳ nach Bremen. — Weiter werden noch als verkauft gemeldet: Die hiesige Tjalk „Möwe", 79,9 Reg.-T., Schiffer und Eigentümer Kukken, Brake, der Kahn „Leta", Schiffer und Eigentümer Louis Schnitger, Brake, und die hier im Hafen liegende Tjalk „Wilhelmine" aus Westrhauderfehn.

X. **Brake**, 18. Febr. Seit Anfang dieses Monats hat das Motorboot die regelmäßigen Fahrten zwischen hier und Sandstedt wieder aufgenommen. Wegen Mangel an Benzin können aber nur wöchentlich drei Fahrten gemacht werden, am Montag, Mittwoch und Sonnabend, nachmittags 2 Uhr von Sandstedt und 4,30 Uhr ab Brake.

r. **Dedesdorf**, 18. Febr. „Februar hat seine Nücken, baut aus Eis wohl feste Brücken", heißt es im Volksmunde. Seine „Nücken" zeigt der Februar jetzt. Die Gartenarbeiten, die schon flott im Gange waren, müssen nun leider wieder ruhen, hoffentlich nicht lange. Einen guten Dienst erweist uns der Frost allerdings, indem er den Acker mürbe macht, namentlich den schon gegrabenen. Der Landwirt benützt das Frostwetter, um Dünger auf das hartgefrorene Land zu fahren.

Gardinen

abgepasst und vom Stück, **nur beste Qualitäten,** empfehlen in reichhaltigster Auswahl — — — — — — —

A. G. Gehrels & Sohn.

Nach wie vor kaufen unsere Annahmestellen

jede gebr. Weinflasche.

Carl A. H. Carstens m. b. H.,
Bremen.

Wir sind Käufer für

100 Ladungen

Heidekraut

per Februar—April-Lieferung.
Oldenburg i. Gr., Telef. 70.

S. J. Ballin & Co.

Universität Gießen.

Unser Sekretariat versendet auf Verlangen das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1918.

B. M. Harms

Bürgereschstraße 69, D.

Bringe mein **Bilder-Einrahmungs-Geschäft** in empfehlende Erinnerung. Prompte Bedienung u. billige Preise. — Spezialität: **Eichenleisten.** — Großes Lager in **Chagrin-Kartons,** oval und scharfeckig.
Ausführung von Glaserarbeiten.

Stadtmagistrat

Gutscheine auf

Brennholz

werden im Zimmer 2 des Rathauses vormittags von 9 bis 1 Uhr gegen Barzahlung ausgegeben.

Dalsper. Zu verkaufen ein schweres einjähriges
Bullenkalb.
Joh. Grube.

Burwinkel. Zu verkaufen ca. 20
Eschenbäume
auf dem Stamm.
H. W. Tebbenjohanns.

Zu verkaufen einige Zentner **Heu.**
Chr. Witte,
Ohmstede 1 Nr. 26.

Schuhsohlen
aus 3fach verleimt. Sperrholz, biegsam, je 20 ₰, 2 Absätze 15 ₰, soweit Vorrat. Tischlerei Haarenufer 31.

4–500 Pfund
Heu
zu verkaufen.
Eversten, Gartentorstr. 4.

Pflanzbohnen
zu vrk. Eversten, Eichenstr. 5.

Zu verkaufen 3 im Dez. bezw. Januar belegte
Kühe.
Stau 21 a.

In **Böschens Konkurssache** werde ich am

Donnerstag, den 21. Februar d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

im Restaurant „Haus Schöne.t" hierselbst, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

1. **11 616 Mk. 39 Pf. Buchforderungen**
2. **2 Vermächtnisse von je 7773 Mk. 59 Pfg., zahlbar mit dem Ableben der Nießbraucher.**

Weitere Auskunft erteile ich bereitwilligst.
W. Köhler, amtl. Aukt., Haarenufer 7. Fernruf 656.

Eine in Wechloy direkt an der Ofener Chaussee belegene Fläche

Grünland,

groß 4 Hektar, auch zu Bauplätz. geeignet, preiswert zu verkaufen.
F. D. Kapels, Aukt., Meinardus-Gartenstr.-Ecke.

Allerbeste

Landstelle,

bestehd. aus gutem Gebäude und 65 Sch.-Saat Ländereien, zu zwei Dritteln Grünland, belegen ganz nahe bei Rastede, steht mit Antritt zum 1. Mai 1919 zum Verkauf. Näheres durch Aukt. Degen, Rastede.

Neusüdende. Zu vk. ein
Bullenkalb.
Wilh. Schumacher.

Karbid
wieder eingetroffen.
Gebr. Oltmanns,
Donnerschweerstr. 53.

Wahnbek. Zu verkaufen
2 Kuhrinder.
Hinrich zur Mühlen.

Ein gut erhalt. Klavier zu verkaufen. Nachzufr. i. der Geschäftsstelle d. Bl.

Futterkalk
erregt die
Fresslust
der Schweine und stärkt die Knochen
J. D. Kelwey,
Kreuz-Drogerie,
Osternburg, Bremerstr. 17

Zu verkaufen
2 junge Legehühner.
Eversten 4, Ahlkenweg 1.

Eckfleth. Zu verkf. eine junge, Anfang Mai kalbd.
schwere Kuh
oder gegen eine bald kalbende Quene zu vertauschen. Joh. Mönning.

Neuenwege b. Wüfting. Zu verkaufen zwei
2 hochtrag. Kühe.
Gerh. Heinemann.

Loy. Zu verkaufen
1 Sekretär u. 1 Bettstelle
mit Bett, alles gut erhalt. D. v. Minden.

Parallel-Schraubstöcke,
sofort lieferbar. Sächsische Schraubstockfabrik, Leipzig, Raustädter Steinweg 46, Telephon 10 005.

Zu verkauf. eine schöne
Zimmer-Einrichtung
und ein gut erhaltenes
Klavier.
Humboldtstraße 3.

Zu verkauf. eine neue
Pelzgarnitur
(Muff und Kragen).
Humboldtstraße 3.

Osternburg. V. 2 j. bel. w. Ziegen o. Hörn. e. nach W. z. v. Kampstr. 21. Das. auch Pflanzbohnen z. vkf.

Bümmerstede. Zu verk. 1 Bullenkalb, 1 Jahr alt. Friedr. Brand.

Verkauf
eines
Wohnhauses
mit großer Werkstatt, Stallung u. Ländereien (Kleingärten).

Osternburg. Weiland Stellmachermeister H. N. G. Hartmann daselbst Erben lassen ihre zu Osternburg an der Schützenhofstraße sehr günstig belegene

Besitzung,

bestehend aus den in gutem baulichen Zustande befindlichen Gebäuden, großem, ertragreichem Garten und rund 14 Scheffelsaat erstklassigen Ländereien,

am

Donnerstag, den 21. Febr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Henkes Gasthaus, Bremer Chaussee, öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Es gelangen zum Aufsatz:

1. Das zu 2 (zurzeit 3) vollständigen Wohnungen eingerichtete Haus mit großer, heller Werkstatt und geräumigem Viehstall, sehr geeignet für einen Handwerker oder ein Kohlen- und dergleich. Geschäft, welches größere Lagerräume beansprucht.
2. Der Bauplatz hinter d. Hause.
3. Die Garten- und Weideländereien, im ganzen oder zu Kleingärten eingeteilt, in beliebigen Größen, mit Zuwegung v. der Schützenhofstraße aus.
4. Die Besitzung im ganzen.

Die Gebote werden sofort beurkundet.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Zu verk. 1 Kommode, 2 Stühle, 1 Kleiderständer, 1 Wringmaschine, Beil, kl. Säge, 4 gr. braune Töpfe und div. Einmache- und Weckgläser, großer Spam. Handatlas. Zu bes. nur von 1 bis 3 und von 6 bis 7 Uhr nachmittags.
Rosenstr. 42 oben rechts.

Zu verkf. gut erhaltene Schneidernähmasch., eich. Schreibpult (antik), gutg. Uhr mit Gewichtstücken, kleiner Wasserfilter. Näh. Haareneschstraße 41.

Etzhorn 8. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.**
Joh. Hagelmann.

Nadorst. Zu verk. eine trächt. Ziege, März lammend. Flötenstraße 215.

Zu kaufen gesucht ein leichter und mittelschwerer

Ackerwagen.

Off. mit Preisangabe an **H. Braun,** Wildenlohsmoor Edewecht.

Zu verkaufen
Eschen- u. Birkenbäume.
Fr. Otto Wulf, Popkenhöge, Post Strückhausen.

Zu kaufen gesucht ein geräumiges

Grundstück

mit Stall und Wagenplatz in der Nähe der Bahn. Off. unt. B. E. 805 an die Geschäftsst. d. Bl.

Hahn. Zu verkauf. eine nahe am Kalben stehende
Kuh.
Frau Kuhlmann.

Zu verkf. oder zu vert. ein **Photo-Apparat,** 9 mal 12, gegen 4,5 mal 6.
Wallstraße 14 oben.

Ohmstede. Zu verkaufen Wiener **Harmonika.**
J. Martens, Nr. 65.

Zu kaufen gesucht **Herr.-Fahrrad ohne Gummi.** — Angebote unter V. 88 an d. Filiale Langestr. 45 erb.

Huntebrück. Verk. eine trächtige Ziege.
J. Struck.

Eversten. Zu kaufen ges. kleiner schöner **Hund,** stubenrein, in gute Hände.
Fr. Michalak, Grunewald.

Eversten 4. Zu verkaufen vier junge gut legende Enten.
H. Kuhlmann, Marschweg.

Holz-Verkauf.

Im Bestande des Brennereibesitzers **C. Köster** in Ipwege habe zu verkauf. einen Posten

Brennholz,

Eichen, Buchen und Kiefern, auch noch einige

Buchenstämme.

Das Holz wird unter der Hand gegen Barzahlung verkauft. Käufer wollen sich am **Montag, den 25. Februar,** 1 Uhr, im Bestand am Wege bei Dannemanns Wohnung vers.
B. Brümmer.

Neu! Notizbuch mit Schieferblättern.
Muster gegen 35 ₰, 100 St. ℳ 13,90 freibl. ab Lag Nachn.
P. Holfter, Breslau Nz. 56.

Gemeinde Osternburg

Ausgabe von

Stroh und Runkelrüben

am Bahnhof Osternburg Donnerstag, den 21. d. M., vormittags von 8½ bis 11 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Gutscheinausgabe bei ...mann. Runkelrüben Zentner 3 ℳ. Für Runkelrüben ist dies die letzte Ausgabe.

Rosenbohm.

Gemeinde Ohmstede

Verkauf von

Futtermitteln

f. Schweine, jed. Schwein 40 Pfund (Zentner 19...) für tragende Schweine unter Beigabe von ...mehl. Für Wahnbek, ...wege und Ipwegermoor am Freitag, den 22. Februar, — für Donnerschwee und Nadorst am Montag, den 25. Februar.

Hanken.

Gemeinde Ohmstede

Roggenstroh

in Ballen ist noch abzugeben. Bestellungen bitte sofort bei Bakenhus (Fernsprecher Nr. 786). Letzte Ausgabe von Stroh.

Hanken.

Oeffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Fabrikant **Koopmann** hier läßt am

Sonnabend, den 23. Febr. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

die beim Abbruch von Gebäuden gewonnenen

Materialien

nämlich: **ca. 5000** Dachpfannen, Fenster, Türen, Balken, Sparren, Brennholz und 2 eiserne Oefen, meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Versammlungsort Caspers Wirtshaus, Kayhausen.

J. H. Hinrichs.

Achtung! Achtung!

Heute Mittwoch:

Auf zum „Grunewald", Eversten

Anfang 7 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Anfuhr von Brückenbaustoffen.

Die Anfuhr von zusammen 66 000 Kilogramm Betonkies, 34 000 Kilogramm Sand und 296 000 Kilogramm Bruchsteinen vom Bahnhof Edewecht nach den Brückenbaustellen der Neubaustrecke Edewecht-Edewechterdamm soll vergeben werden.

1. Nach der Brücke in Kilometer 7,69 16 000 Kilogramm Betonkies, 8000 Kilogramm Sand und 80 000 Kilogramm Bruchsteine.
2. Nach der Brücke in Kilometer 8,85 16 000 Kilogramm Betonkies, 8000 Kilogramm Sand und 80 000 Kilogramm Bruchsteine.
3. Nach der Brücke in Kilometer 9,12 17 500 Kilogramm Betonkies, 10 000 Kilogramm Sand und 81 000 Kilogramm Bruchsteine.
4. Nach der Brücke in Kilometer 9,63 16 500 Kilogramm Betonkies, 8000 Kilogramm Sand und 55 000 Kilogramm Bruchsteine.

Der Fuhrunternehmer hat die Steine vom Eisenbahnwagen zu entladen, zu fahren und bei der Baustelle nach Anweisung abzuladen.

Der Bahnhof Edewecht liegt bei 7,0. Als Zufuhrstraßen kommen außer gepflasterten Landstraßen nur bei den beiden ersten Brücken Feldwege, jedoch nur auf kurze Strecken, in Betracht.

Die Anfuhr soll möglichst im **Monat März d. J.** erfolgen.

Nähere Auskunft erteilt der Gemeindevorsteher Bunjes in Edewecht, woselbst auch ein Uebersichtsplan ausliegt.

Angebote für 1000 Kilogramm sind **bis zum 25. d. M.** bei dem Gemeindevorsteher in **Edewecht** einzusenden.

Oldenburg, den 16. Februar 1918.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Wiefelstede.

In diesen Tagen wird in unserer Gemeinde für die Aufnahme von **Industriekindern** geworben. Da unsere Vertrauensmänner nicht in alle Häuser kommen, möchte ich auf diesem Wege recht dringend bitten, **daß jeder, der es irgend einrichten kann,** ein Kind bei sich aufnehme. Die Not der Zeit fordert dieses Opfer von uns.

Mündliche oder schriftliche Anmeldungen nehme ich bis zum 24. d. M. gern entgegen.

Pastor Rühe.

Billigen Tabak

kann jeder Landbesitzer rauchen, wenn er sich seinen Tabak selbst anbaut. Kinderleichte Kultur. Die **Versandgärtnerei Höltje in Ratzeburg, Abteilung Tabaksamen-Versand,** versendet ein Quantum Samen der großblättrigen deutschen Sorte frischer Ernte, für viele tausend Pflanzen ausreichend, für 1 *M*, 1 Doppelquantum 1.75 *M* einschließlich Kulturanweisung.

Wiesenbauschule zu Suderburg.

Ausbildung von Meliorationstechnikern u. Wiesenbaumeistern für den Staats-, Kreis- und Privatdienst. Dreijähriger Kursus. Beginn des Sommersemesters am **9. April.** Prospekte u. Jahresberichte kostenlos.

Hillmer.

Ländliche Frauen-Wirtschafts-Schule Bremen—Rablinghausen, Bakeweg 9.

Unterricht in Obst- u. Gemüsebau, Kochen, Backen, Einmachen, Schneidern und Weißnähen. — Im Winter Besuch der landwirtschaftlichen Winterschule. — Pensionat für 10 Schülerinnen. Angenehmer Aufenthalt, gute Beköstigung. Pensionspreis monatlich 100 Mark.

Unsere Vorräte

Gruskoks

find vergriffen.

Städtisches Gaswerk Oldenburg.

Verein der Fortschrittl. Volkspartei Oldenburg.

Landtagswahl.

Wahlzettel, auf Herrn Eisenbahnrevisor **Fr. Albers** lautend, werden am Wahltage bei den Wahlstellen verabfolgt.

Der Vorstand.

Das Zuschneiden u. Einrichten von Damen- und Kindergarderobe sowie das **Anfertigen von Schnittmustern nach Maß** übernimmt langj. sehr tücht. Damenschneiderin in und außer dem Hause, jedoch nur für Landkundschaft. Gefl. Offerten unter **T. U. 714** an die Geschäftsst. d. Bl.

V. l. g. e. Ledertasche f. Ph.-App. Ang. u. B. 214 Geb. Filiale Langestr. 45.

Grünkohlsamen zu verkaufen. **Karl Paetz,** Alexanderchaussee 284.

Schaf=Verkauf

Ovelgönne. Viehhändler W. Nolte hierselbst läßt

Freitag, den 22. Febr. d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

bei H. Meerpohls Gasthaus hierselbst

75 tragende große Heidschafe und auch Hammel

meistbietd. mit Zahlungsfrist verkaufen.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator.

Schaf=Verkauf

Ovelgönne. Gastwirt **Heinrich Eilers** hierselbst läßt

Sonnabend, den 2. März d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

bei seinem Hause

100 tragende große Heidschafe

meistbietd. mit Zahlungsfrist verkaufen.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator.

Außendeich bei Brake. Frau D. L. Köster Ww. daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Freitag, den 9. März d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

meistbietd. mit Zahlungsfrist verkaufen:

46 St. Hornvieh

- 11 Kühe, frischmilchend, hochtragend und belegt, beste, schwere Milchkühe,
- 2 hochtragende Quenen,
- 4 zweij. belegte Quenen,
- 4 zweij. Ochsen,
- 2 Weidebullen,
- 13 Kuh- u. Ochsrinder,
- 10 Kuh- u. Bullkälber,

2 Pferde:

die 9jähr. Stute „Rosmarine" 16 506, belegt vom „Erbfürst", beste Zuchtstute, hervorragender Abstammung,

die 4jähr. Stute „Eiderblüte" 21 358, belegt vom „Syrier", beste Zuchtstute
(beide Pferde fromm, ein- u. zweispännig),

außerdem als zugebracht:

1 2jährige eleg. Stute, V. „Eßmann",

2 Ackerwagen, 1 Jauchewagen mit zinken. Jauchetonne, 1 sehr guten Luxuswagen, 1 neue Mähmaschine, 1 Kettenegge sowie verschiedene landwirtschaftliche Geräte und Hausgeräte.

Das Vieh kann vorläufig in Fütterung stehen bleiben.

Carl Kuck,
amt. Auktionator.
Ovelgönne.

Für Briefmark.sammler

Auswahlsendungen in Marken von Altdeutschland, deutschen Kolonien, Europa und Uebersee zu billigen Preisen macht

A. Tönjes, Etzhorn i. Old.

Osternburg-Oldenbg.

Kaufe jederzeit

Rindvieh

mit Fehlern

zu höchsten Preisen.

Gerh. Ramien

Fernruf 1441.

Strückhausen. Landwirt Johann Troue daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Donnerstag, den 14. März d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

meistbietd. mit Zahlungsfrist verkaufen:

37 Stück Hornvieh:

- **11 Kühe,** hochtragend, frischmilch. und belegt, beste, teils schwere Milchkühe,
- 16 zweijährige belegte Quenen,
- 10 Kuh- u. Ochsrinder,
- 1 Rindstier,
- 5 Kuh- u. Bullkälber,
- 6 belegte Schafe,
- 1 belegte jung. Ziege,
- 2 belegte Schweine,
- 1 wachsamen Haushund (Dobermann),

3 Pferde:

die 14jähr. Stute „Alide 4" 13 049, belegt vom „Syrier",

die ältere Stute „Sanda 2", belegt vom „Eboli"
(beste Zuchtstuten, fr. ein- und zweispänn.),

1 Hengstenter, V. „Eboli", M. „Sanda 2",

5 Ackerwagen, 1 älteren gut erhaltenen Kastenwagen, 1 alten Federwagen, 1 Sachs-Moorpflug, 1 Fußpflug, 4 Eggen, 1 Kettenegge, 1 gute Mähmaschine mit neuer Handablage, 1 Harkmaschine, 1 Henwender, 1 gute Dreschmaschine mit schwerem Göpel, 1 Winkelvorgelege, 2 Häckselmaschinen, 1 Torfstreumaschine, 1 Kreissäge, 1 Kainitmühle, 1 Staubmühle, 1 Sandtrog, 1 Wagenhebe, 1 Milchhandwagen, Deichseln, Holz, Dielen, 1 neue lange Leiter, 1 steinernen Futterblock, Futterkiste, Bindebaum, Tömelzeug, Reepe, Wagenkissen, mehrere Pferdegeschirre, 1 Einspännerkumtgeschirr, 2 Gropen- und 1 Borfkarre, 1 Mähmaschinenschleifstein, Kupen und Tonnen, Milchkannen, Eimer, Stappen, Jocheimer, Sensen, Sichel und sämtliche kleineren landwirtschaftlichen Gerätschaften;

ferner: 1 Pult mit Aufsatz, mehrere Tische, Stühle, 2 zweischläfige Bettstellen, 2 einschläfige Bettstellen, davon 1 mit Matratze, 2 Kinderbettstellen, 1 zweischläfiges Bett, 1 große Zinkbadewanne mit Badeofen, 1 Kinderbadewanne, 1 großen Torfkasten, verschied. Hausgeräte.

Das Hornvieh kann bis Mitte April bei bestem Heu in Futter stehen bleiben.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Ein gutgehendes

Zigarrengeschäft

wegen Einberufung sofort mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Für Kriegsbeschädigte sich. Existenz.

Eduard Boock,
Zigarrengroßhandlung,
Nordenham i. Old.,
Binnenstraße 33.

Neuenbrok. Zu verkauf. eine im März kalbende

Quene.

D. Grube.

Eckfleth. Zu verk. eine Anfg. März kalb. Quene.
Ww. Meinardus.

Frieschenmoor. Frau Eil. Lübben Ww. daselbst läßt wegen Aufgabe des Betriebes am

Mittwoch, den 20. März d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

meistbietd. mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 3 belegte Milchkühe,
- 1 hochtragende Kuh, belegte, schwere
- 1 Quene,
- 1 Kuhrind,
- 1 Kuh- und 1 Bullkalb, **teils Herdbuchtiere,**
- 1 Hund,
- 6 Hühner,

4 Hecken, Balkschleten, 1 geschlagen. Eichenstamm und Brennholz, Dielen, Torfgerät, 1 Egge, 4 Borf- und Gropenkarren, 1 Staubmühle, 1 Heukrenke, 1 Häckellade mit Messer, 1 Balk- und 1 Hillenleiter, 1 Trog, 1 Schweinekast., Fruchtkisten, Futter- und Schweineblöcke, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 5 Paar Joch- und Handeimer, 1 Dutzend Milchbalgen, Milchkannen, Einsatzfässer, Stappen, Kupen, Säcke, verschiedenes Handwerksgerät, 1 Hobelbank, 1 Zugbank, 1 Kerbsäge, mehrere Spannsägen, Schlagbänder, Hobel u. dergleichen;

ferner: 1 Bett, 1 Plüschsofa, 1 eichenes Schreibpult mit Aufsatz, 1 eich. Kommode, 4 Tische, verschiedene Stühle, 2 eich. Koffer, 1 Milchborte, 1 Waschmaschine, 1 Bohnenmaschine, 1 Sparherd, 1 Viehkessel, 60 Liter fassd., sowie sämtliche Haus-, landwirtschaftlichen Geräte und Küchengerätschaften.

Das Vieh kann bis Mitte April unentgeltlich in Fütterung stehen bleiben.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Kötermoor. Landmann Georg Decker daselbst läßt wegen Verkleinerung des Betriebes und Wegzuges

Sonnabend, den 6. April d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

meistbietd. mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 2 hochtrag. Quenen,
- 3 Schafe mit Lämmern,
- 5 Enten, 12 Hühner,

1 trächt. 9jähr. Stute,

belegt vom „Heinrich", beste Zuchtst., fromm im Geschirr,

2 Ackerwagen, davon 1 fast neu, 1 Wüppe, 2 Wagengestelle, 1 Fußpflug, 2 Mooreggen, 1 Kettenegge, 1 gute Mähmaschine, 1 Henwender, 1 Gropen- und 1 Borfkarre, 1 Heuwagen, 1 Paar Torfhecken, 1 Schweinekasten, 12 Beinhecken mit Pfählen, 1 hölzernen Viehstall, ca. 5 mal 7 Meter, sehr gut erhalten, 1 hölzernen Schweinekofen, 1 Kochkessel (125 Liter), 1 Sparherd, 1 Pferdegeschirr, 1 Paar Reepe, Landeketten, 1 Paar Jocheimer und verschiedene sonstige landwirtschaftliche Gerätschaften.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Zu kaufen gesucht ein

Jagdhund.

Angebote mit Preisang. unter A. K. 789 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kaufgesuch.

Zahle für Schlachtpferde und -Ziegen die höchsten Preise. Auf Wunsch Notschlachtung an Ort und Stelle. Eig. Transportw.

J. Henke, Delmenhorst,
Goethestraße 37.

Oldenbrok-Altendorf. Landwirt Johann Backhus daselbst, zurzeit im Felde, läßt wegen Aufgabe des Betriebes

Mittwoch, den 10. April d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

meistbietd. mit Zahlungsfrist verkaufen:

23 Stück Hornvieh:

- **11 Kühe,** hochtragend, frischmilch. und belegt,
- 1 2jähr. bel. Quene,
- 8 Kuh- u. Ochsrinder,
- 3 Kuh- u. Bullkälber,
- 1 belegte Sau,
- 1 jungen Haushund,

3 Pferde:

11jähr. tragende Stute „Kreuzblume 8" 15 697, belegt vom „Sachs", beste Zuchtstute,

8j. Stute, V. „Sachs", M. „Kreuzblume 8", beide fromm ein- und zweispännig,

1 Hengstent., V. „Sachs", M. „Kreuzblume 8",

4 Ackerwagen, 1 Federwagen, 1 Oppenheimer, sehr gut erhalt., 1 Erdwüppe, 1 Heuwagen, ca. 500 Meter Feldbahnschienen in kleinen Partien und 1 Wagen, 2 eiserne Pflüge, mehrere Eggen, 1 Ackerwalze, 1 fast neue Dreschmaschine mit Göpel, 2 Staubmühlen, 1 g. Mähm., 1 Harkmaschine, 1 Henwend., 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Schweinekasten, 1 Heukrenke, 2 Gropen- und 1 Borfkarre, div. Landhecken, Sandtröge, 1 große Futterkiste, Futterblöcke, Einspanndeichsel, Torfhecken, Balk- und Hillenleiter, mehr. Eichenstämme und sonstiges Holz, gute Balkschleeten, Erbsensträucher, mehrere Pferdegeschirre, 1 Luxusgeschirr, Reepe, Wagen- und Landketten, Kuhdecken, Säcke, 12 Viehbügel mit Ketten und sämtliche landwirtschaftlichen Gerätschaften;

ferner: 1 Kochkessel (125 Liter), 1 Pendel-Waschmaschine, 1 groß. Waschtopf, 1 Wringmaschine, 1 eisernen Ofen, 1 Kleiderschrank, Tische, 1 Kommode, 1 großen Spiegel, 1 Sofa, 1 Küchenschrank, 1 große Standuhr, Milchkannen, Joch- und Milcheimer, 2 vollständige Betten, 2 Bettstellen, verschieden. Hausgerät sowie 1 Partie Pflanzkartoffeln.

Carl Kuck,
amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Kontrollkassen National

Scheckdrucker gesucht geg. bar. Angebote unter J. N. 7772 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Holdorf i. Oldbg. Habe eine Ladung

Roggenstroh

abzugeben. Ang. erbittet **H. Annen, Telephon 5.**

Binnenau bei Rodenkirchen. Zu kaufen gesucht ein scharfer, wachsamer

Haushund.

Aug. Büsing.

Zu verkaufen 12 Stück

Weideochsen

auf sof. Abnahme, können auch einzeln abgegeben werd. Zu erfragen bei Gastwirt **Stolle,** Langestraße.

Städt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.

Vom Mittwoch, den 20. Febr., ab kommt in den Gemüsehandlungen der Stadt und der Vororte ein größerer Posten

Belgische Treib-Zichorien

(Schikoree)

zum Preise von 80 $\mathcal{S}$ je Pfund zum Verkauf. Die Gemüsehandlungen, welche beliefert werden wollen, hab. d. Treibzichorien vom Dienstag, den 19. Februar, ab in unserer Geschäftsstelle, Stau 13, abzufordern.

Photographische

Vergrößerungen

werd. stets prompt angefertigt.

J. D. Kolwey

Langestr. 43,
Bremerstraße 17,
Nadorsterstr. 2.

Grösste Photo-Apparat-Auswahl.

Zu verkaufen guterhaltene, gebrauchte

Dosen-Verschlussmaschine

mit Zubehör, für Handbetrieb. Zu besichtigen vormittags.

Georg Mahlstedt,
Osterstr. 13.

Wichtig für

Schweinehalter!

Ein vorzüglich wirkendes Mittel für Schweine gegen Lahmheit und Steifheit der Knochen versende z. Preise von 2,50 *M*.

Apotheker Th. Untiedt,
Bevergern bei Rheine.

Häuser,

herrsch. u. kleinere, sind zu haben durch **J. A. Behnke,** Theaterw. 34. Tel. 700.

Buchen-Brennholz,

klein geschnitten und auch gröss. Längen, nach Wunsch ist wieder vorrätig. Lieferung auch frei Haus.

Hinrich G. A. Müller,
Dampfsägewerk,
Donnerschweerstraße 97a.
Telefon 1118.

Zu kaufen gesucht!

5000 kg SM-Eisen 58×12 mm
16 Stg. Rundeisen 50—55 mm
2 „ Quadrateis. 40—50 mm
2 „ „ 35 mm
5 „ „ 40 mm
70 m Flacheisen 70×12 mm
15 m Winkeleisen 50×50×7
oder ähnliche Abmessungen.
Eilangebote an
Bremer Carrosseriewerke vrm. Louis Gaertner A.-G. Bremen-Hastedt.

Varel i. Old. Zu verkaufen oder gegen Weidevieh zu vertauschen

1 Gespann Pferde

(Russen). **Gebr. Maaß.**

Zu kaufen gesucht

Ein- oder Zwei-Familienhaus

in der Nähe des Cäcilienplatz., Theaters, der Garten- oder Amalienstraße zu 1919. Angeb. mit Preisangabe unter A. S. 790 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Sudedewecht. Zu verkf.

2 Kuh- und 2 Bullrinder

und ein allerbestes

Arbeitspferd.

G. Hauken.

Brake. Ich suche i. Auftrage zwei 3–4jährige

Stuten oder Wallache

(Füchse) zu kaufen. Erbitte umgehend Angebote.

H. Schröder.

Oldenbrok-Geeren. Zu verkaufen oder zu verpachten auf Mai meine

Köterei,

groß 54 Ar.

Gerhard Rodiek.

Wüsting. Verkaufe eine beste, hervorragende Nachzucht liefernde

tragende Stute.

H. G. Punke.

Nachlaß-Möbel,

Betten usw., kaufe zu Höchstpreis. Waffenplatz 8.

Ipwegermoor. Zu verkaufen ein älteres weißes Arbeitspferd (Russe), fr. und zugfest.

August Rennaber.

Die Auskunftsstelle der Wohlfahrtsvereinigung

Kleine Kirchenstraße 4 a ist Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffn.

Zum Einziehen von Außenständen u. Besorgung von Hypothekendarleh.

empfiehlt sich

E. Heimsath,

Auktionator,

Bergstr. 17a. Fernspr. 536

Osternburg. Zu verkf. eine schwere, März kalbende Kuh.

Cloppenbg. Straße 1.

Wormser Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung schon 5. März

Hauptgewinn

50 000 Mk. bar.

Los 3 Mk., Porto und Liste 35 Pfg. Nachnahme 30 Pfg. mehr.

Berliner Lotterie.

Hauptgewinn

10 000 Mk. W.

bar: 70 % für Pferde, 90 % für alle anderen Gewinne.

Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Porto u. Liste 35 Pfg. Nachnahme 30 ₰ mehr.

5 Wormser und 11 Berliner 26 Mk. frko. Nachnahme und Liste.

Otto Wulff,

Kgl. Lott.-Einnehmer,

Oldenburg, Staustrasse 14.

Verloren

Hund

entlauf. (Doberm.-Rasse), schwarzbraun, mittelgroß. Nachricht erbeten nach Osternburg, Sandstr. 18.

Verloren Sonntagabend von der Post bis Frohns, Osternburg, grünlederne

Handtasche

mit gleich. Portemonnaie. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe geg. Belohnung abzugeben in der Filiale Langestraße 45.

Osternburg. Verl. am Sonnt. ein Zierkamm. B. geg. Bel. abz. Schulstr. 18.

Miet-Gesuche

Aelteres ruhig. kinderloses Ehepaar sucht kleine **Wohnung,** 3 Zimmer, bei Varel oder nächster Nähe. Gefl. Nachrichten erbeten Oldenb., Hotingsgang 23.

Assessor sucht sofort oder später

5—8-Zimmerwohnung

Angebote unter A. O. 793 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ehepaar ohne Kinder (2 Person.) sucht freundliche **Wohnung** mit Stall im Preise von 5—600 Mark. Angebote unter B. 117 an die Filiale Langestr. 45.

Zum 1. April gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** im Preise bis zu 60 Mk. einschl. Bedienung, mögl. mit Bad, von kinderlosem Ehepaar auf läng. Dauer gesucht. Tagsüber abwesend. Angebote unter B. 81 an die Filiale Langestraße 45.

Gut möbliert. **Zimmer** gesucht, mögl. Nähe Stau. Angebote mit Preis unter B. C. 803 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Zu mieten gesucht auf November oder früher

geräumige Wohnung

mit größerer Stallung u. Wagenplatz nebst Lager. Nähe der Bahn bevorzugt. Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter B. D. 804 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

Besser möbliert. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Ziegelhofstr. 49 p.

Fr. **Logis.** Jul.-M.-**Platz** 1.

Zu vermiet. **Stube mit Bett** an bessere Dame. — Näheres in der Filiale Langestraße 45.

Zu vermieten eine vierräumige **Oberwohng.** an einzelne Frau.

Dietrichsweg 25.

Eversten. Schb. e. S. v. Kl. 6 b. 1 z. v. Heinr.str

Einf. mbl. **Zimmer** mit voller Pension. Nachzufr. in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Frdl. möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** (elektr. Licht, Klavier) zu vermiet. Steinweg 18 parterre.

Besser mbl. **Zimmer** mit Mittagstisch, Morgen- u. Abendkaffee zu vermieten. Nadorsterstraße 75 I.

Stellen-Gesuche

Suche für meine 17jährige

Tochter

zu Mai Stellung als jg. Mädchen zur Erlernung des Haushalts und der Küche bei vollem Famil.-Anschluß und Gehalt. Angeb. erb. unter W. E. 763 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Frau Agnes Blumensaat, gewerbsm. Stellenvermitt., **Jakobistr. 10.**

Schulvorsteher **Düring, Bremerhaven,** sucht für

mehrere Mädchen,

die Ostern aus der Schule entlassen werden, gegen Vergütung oder schlicht u. schlicht Stellen auf dem Lande.

Suche zum 1. April od. später für meine 20jährige Tochter, welche bereits im Haushalt tätig war, Stellung als

Stütze

bei Familienanschluß und Gehalt.

Fr. O.-T.-A. **Richter Ww., Emden,** Dauvesstr. 4 I.

Mann

von 53 Jahren, welcher lange Jahre als Reisender, in den letzten Jahren als selbständiger Leiter einer kleinen Fabrik tätig war, auch in vielen Fächern praktisch zu arbeiten versteht, sucht zu April od. Mai d. J. Stellung. Vorstellung kann jederzeit erfolgen. Angebote unter B. F. 806 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Jg. Mädchen, 23 J., im Hh., Koch. u. Näh. erf., s. St. a. Stütze b. Geh. u. F.-Anschl. Gute Zeugn. vorh. Angebote unter O. 333 an die Filiale Stau 16/17.

Offene Stellen

Männliche

Lehmden bei Hahn. Gesucht zu Ostern oder Mai

1 Zimmerlehrling

Carl Muck.

Leuchtenburg b. Rastede. Gesucht auf sofort ein

Knecht

oder Kriegsbeschädigter.

Herm. Prull.

Hude. Gesucht zum 1. April für meinen neu angelegten Obst- und Gemüsegarten ein

Gärtner,

event. Kriegsbeschädigter.

Wilh. Wefer.

Kutscher gesucht.

Tarameter, Friedrichstr. 6.

Kellnerlehrling

gesucht.

Gustav Pape,

Hotel Graf Anton Günther.

Gesucht ein

junger Arbeiter.

Rudolf Hallerstede,

Kleine Kirchenstr.

Suche für mein Porzellan- und Glasgeschäft ein

Lehrling

oder ein Lehrfräulein gegen monatliche Vergütg.

Georg Stöver.

Huntebrück bei Berne. Suche zum 1. Mai einen

jungen Mann

für meine Landwirtschaft. Gehalt n. Uebereinkunft. Familienanschluß.

H. Köhlken.

Wir suchen für sofort einen tüchtigen, bilanzsich.

Buchhalter od. Buchhalterin.

Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten.

Klosterbrauerei Oldenburg A.-G.

Gesucht ein

Laufjunge

nach der Schulzeit.

F. A. Eckhardt, Hoffärberei.

Für Heeresarbeit suchen

Zimmerer, Tischler, Stellmacher, Schlosser, Schmiede

Gebr. Meyer,

Abt. Fahrzeugbau.

Wir suchen für unser Kontor einen

Lehrling

mit Berechtigungsschein.

Elsflether Bankverein, Elsfleth.

Gesucht ein zuverlässiger

Vorarbeiter,

welcher mit 16 von ihm selbst zu stellenden Leuten das Torfgraben mit einer Dollbergschen Presse und Elevator bei hohem Akkordsatz übernimmt. Unterkunft und Verpflegung beschafft das Gut.

Moorgut Schwaneburg, Station Sedelsberg **in Oldenburg.**

Provisionsvertreter gesucht

für einen sehr begehrten **Volksbedarfsartikel,** passend f. Schuhwarenhändler, Eisengeschäfte, Warenhäuser, Luxusbedarfsartikelgeschäfte, Kolonialwarenhändler, Manufakturwarengeschäfte usw. — Außerdem auch für Behörden und Wirtschaftsverbände unbedingt erforderlich. Schriftliche Angebote an

Otto Höttcke, Bremen, Gröpeling. Heerstraße 389.

Campe bei Berne. Gesucht auf sofort oder später ein

kleiner Knecht

oder Arbeiter.

Heinrich Gerdes.

Burhave (Butjadingen). Gesucht sofort ein tüchtig.

Malergehilfe.

Kost und Logis können ev. gewährt werden.

Joh. Rademann, Malergeschäft.

Streekmoor bei Varel. Gesucht auf nächsten Mai für die Landwirtschaft zu Rüdershausen ein

Arbeiter

und ein

kleiner Knecht

Ersterer kann auch etwas kriegsbeschädigt sein.

W. Tapken.

Weibliche.

Damen gesucht, welche an Papierhdlg. Ansichtskarten verkauf. woll. Musterkoll. in Bromsilb. zc. 100 St. ℳ 5,90 frei Nchn. P. Holfter, Breslau P. 58.

Wir suchen für Hamburg für einen herrschaftlichen Haushalt eine

tüchtige Köchin,

d. Hausarbeit übernimmt. Anfangsgehalt 35 bis 40 Mark.

Hauptarbeitsnachweis, Steinweg 14.

Wir suchen für hier und auswärts zu sofort und später

Stützen, Alleinmädchen, Köchinnen u. Hausmädchen.

Hauptarbeitsnachweis, Steinweg 14.

Zuverläss. Frauen und Mädchen,

die bereit sind, gegen gute Bezahlg. am Sonnabend, den 23. d. M., vormittags von 10 Uhr bis abends 8 Uhr in den Wahllokalen Wahlzettel zu verteilen, wollen sich umgehend in d. Buchdruckerei d. Herrn **Drewes,** Peterstr. 43, melden.

Stundenmädchen f. vormittags ges. Karlstr. 3 ob.

Tücht. Mädchen od. einf. Stütze sucht zum 1. März (Bursche vorhanden)

Frau Dr. Rohde, Wilhelmshaven, Göterstraße 32 I.

Kirchhatten. Ges. zum 1. April od. Mai ein einfach. **jg. Mädchen** v. 14 bis 16 J. für Haus- u. Gartenarb. **J. Schweers,** Schneiderm.

Gesucht sofort oder später gesundes, kräftiges

Hausmädchen

von 16 bis 18 Jahren.

Osterstraße 14.

Ges. auf sofort od. spät. **Mädchen** v. 14 b. 16 Jahr. f. H. u. G. Ang. unter 100 an die Filiale Eversten.

Gesucht zum 1. Mai von einer einzelnen Dame ein **Dienstmädchen** von 15 bis 17 J. oder ein einf. jung. Mädchen, welches alle Arbeiten verrichtet.

Frau Hermine Hayetzen, Roggemannstraße 14.

Zum 1. Mai ein

Hausmädchen

gesucht. **Taubenstr. 3.**

Ges. ein gut empfohlen., tüchtig. **Alleinmädchen,** w. auch etwas koch. k., nicht u. 26 J. a., f. e. Haushalt in Bremen, Lübecker Str. 12, z. 15. März od. 1. April. Wäsche auß. d. H. Näh. b.

J. F. Rolfs, Bremen, Steffensweg 68.

Gesucht zum 1. Mai oder sofort ein

Mädchen

von 16 bis 17 Jahren, welches gut melken kann, in kleinem Haushalt.

Frau Witwe Nöfer, Hiddigwarden b. Berne.

Gesucht ganz einfache ältere

Haushälterin,

möglichst Fräulein in den 40er Jahren zur Führung eines kl. Haushalts für alleinst. älteren Herrn.

D. Teitzel, Bremen, Herderstr. 21.

Gesucht zum 1. März oder später ein einfaches

junges Mädchen,

welches sich allen vorkommenden Arbeiten unterzieht, für eine Wirtschaft auf dem Lande, bei Gehalt und Familienanschluß. Off. unter B. G. 807 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junge Mädchen und junge Burschen

für leichte Arbeiten in der Buchdruckerei sofort gesucht.

Ad. Littmann, Rosenstraße.

Gesucht zum 1. April oder 1. Mai **tüchtiges**

Alleinmädchen,

welches etwas **kochen** kann. Haushalt zwei Personen, Einfamilienhaus. Zeugnisse und möglichst Photographie.

Frau Bergfeld, Bremen-Horn, Horner Heerstr. 23t

Gesucht zum 1. April ein

junges Mädchen

von ca. 17 Jahren für meinen Laden. Schriftliche Offerten mit näheren Angaben über bish. Tätigkeit und Gehaltsanspr. erbittet

F. A. Eckhardt, Hoffärberei.

Ein Mädchen

erfahren in Küche und Haus, sowie ein

jüngeres Mädchen

zu einem einjähr. Kinde gesucht.

Frau Korvetten-Kap. **Schirmacher, Wilhelmshaven,** Bismarckstraße 104.

Für 1. Mai tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus gesucht.

Frau Dr. Schmeden, Gottorpstraße 9.

Gesucht zum 1. März od. später ein

junges Mädchen

mit guter Handschrift für leichte Bureauarb. Schriftliche Angebote unter B. B. 802 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht zum 1. April ein tüchtiges,

saub. Mädchen.

Frau Schuriqt, Wilhelmshaven, Deichstraße 28.

Rüstringen. Gesucht z. 1. April, event. etwas später, ein erfahrenes

junges Mädchen

bei Familienanschluß und Gehalt.

Frau Elsa Bartels, Peterstraße 93.

Nach Wiesbaden gesucht ein besseres, im Kochen, Waschen, Plätten und allen Hausarbeiten tüchtig.,

selbständ. Mädchen.

Nur solche mit gut. Zeugnissen aus Herrschaftshäusern wollen sich mit näheren Angaben von Erfahrung, Lohnansprüchen, w. Eintritt erfolgen k. usw. melden.

Frau Paul Hube, Wiesbaden, Neuberg 20.

Hedigenrode (Bez. Bremen). Suche zum 1. Mai oder früher einf. nettes

jg. Mädchen,

welches Haus- und Gartenarbeit versteht, f. ein Geschäftshaus a. d. Lande. Ang. mit Gehaltsanspr. a.

Frau H. Wührmann.

Gesucht tüchtige selbständ.

Zeilenarbeiterin

sowie mehrere jüngere

Näherinnen,

Anfängerinn., ev. Lehrm.

A. & E. Pagel, Grüne Straße 24.

Ges. zum 1. Mai 1918 für einen kleinen ländlich. Haushalt in nächster Nähe Oldenburgs ein einfaches **jung. Mädchen,** welch. alle vorkommd. Arbeiten mit verrichtet und 2 oder 3 Kühe melken kann, gegen Gehalt und Familienanschluß. Angebote unter A. U. 798 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche eine **Stundenfrau** oder sonstige Aushilfe bis Mai.

Frau August Cordes, Auguststraße 67.

Abbehausen. Suche auf sofort eine zuverlässige

Haushälterin

für meinen kleinen Haushalt.

J. Cassens, Wegemeister a. D.,

Ritzenbüttel b. Lemwerder (Post Warfleth). Gesucht zum 1. Mai ein einfaches

junges Mädchen,

welches melken kann, oder Mädchen.

Gastwirt **Fr. Maaß.**

Schlüte bei Berne. Gesucht zum 1. Mai für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein erfahrenes

junges Mädchen

bei Gehalt und Familienanschluß.

Frau K. Hohenböken.

Rastede. Gesucht zum 1. Mai ein

Mädchen

von 16 bis 17 Jahren.

Frau A. Mitwollen.

Leer (Ostfrld.). Zum 1. April d. J. suche eine in Stenographie u. Schreibmaschine fertig eingearb.

junge Dame.

Antoni van der Laan.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges, sauberes

Dienstmädchen.

Frau Storm, „Zum Reichspfennig", **Kiel-Gaarden,** Pickertstraße 2/4, 5. Kriegsspeisehaus.

Gesucht auf sofort oder später ein ordentliches

Mädchen.

Frau H. Hecht, Gastwirtschaft, Amalienstraße 20.

Westerstede. Für mein Geschäft, verbunden mit Führung von Genossenschaften, Innungen usw., suche ich eine durchaus tüchtige, erfahrene

Stenotypistin

gesetzten Alters. Nur Damen mit langjähr. Praxis, die selbständig Versand, Registratur und Briefverkehr leiten können, woll. ihre Bewerbungspapiere einreichen. Gehalt und Antr. nach Uebereinkunft.

Georg Hinrichs.

Gesucht zum 1. März eine

Köchin oder Stütze.

Offerten resp. persönliche Vorstellung bei

Frau von Radetzky, Meinardusstr. 37.

Ich suche nach Bremen

junges Mädchen,

das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, event. als Stütze. Angebote bitte zu richten an

Frau Reg.-Präs. **Willich, Birkenfeld.**

Ges. z. 1. März ein **All. Mädchen** f. kl. bürgerlichen Haush. Kurwickstr. 7.

Gesucht auf gleich oder 1. April eine

Stütze od. junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts und ein

Mädchen.

Hotel Deutsches Haus, Aurich.

Zum 1. Mai wird ein zuverlässiges und

erfahrenes Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau **A. Wagner, Bremen,** Wachmannstr. 3.

Reinmachefrau

gesucht. Langestraße 57.

Suche zum 1. Mai für unsern landwirtschaftlichen Haushalt ein ordentliches

Mädchen od. einf. jg. Mädchen,

das melken kann und alle Arbeit verrichten will.

Frau Heinr. Wichmann, Ranzenbüttel b. Berne.

Gesucht zum 1. März od. April ein

Mädchen

für Küche und Wäsche. Zweitmädchen vorhanden.

Dr. Greve, Gaststr. 18.

Varel. Gesucht zum 1. Mai ein

tücht. Mädchen.

Frau Carl Jochens, Hotel zum neuen Hause.

Katjenbüttel bei Berne. Gesucht zum 1. Mai für unseren landwirtschaftlich. Haushalt ein erfahrenes, zuverlässiges

junges Mädchen

bei Gehalt und Familienanschluß.

Frau Gustav Wenke.

Lehrmädchen

gesucht für den Verkauf.

J. D. Kolwes, Langestr. 43.

Eine Hilfe

für den Nachmittag auf sofort gesucht.

Achternstraße 1 oben.

Suche für Spiekeroog z. 1. Mai ein in allen häuslichen Arbeiten erfahren. **Mädchen.**

Frau Rudolf Hallerstede, Kleine Kirchenstraße.

Zwischenahn. Ges. auf gleich oder später ein

zuverläss. Mädchen

für unseren kleinen Haushalt von zwei Personen f. Haus- und Gartenarbeit.

H. W. Feldhus.

Suche auf sofort, event. 1. März, selbständ. arbeit.

Putzarbeiterin,

die flott garnieren kann. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an

Fritz Borrmann, Modewarenhaus, **Fallingbostel (Hann.).**

Gesucht für Bremen zum 15. April oder 1. Mai

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus. Putzfrau. Keine Wäsche.

Frau C. Bock, Bremen, Schwachhaus. Heerstr. 179.

Pensionen

Gesucht zu Ostern

Pension

für zwei Schüler des [illegible] G. 11 und 12 Jahre [illegible] Ang. erb. unter B. W. 758 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bad Kreuznach

Töchterheim Waegner-Paetzold

Gewissenhafte, neuzeitliche Fortbildg. in Haushalt u. Wissenschaft, [illegible] nen, Sport. Gute Verpflegung. Kurgebrauch.

Für einen Schüler der Oberrealschule wird eine gute **Pension** gesucht. Angebote mit Preis erbeten unter A. B. 790 an die **Geschäftsstelle** d. Blattes.